

Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung
Band: 4 (1904)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. kath. Frauenzeitung

Wochenblatt zur Unterhaltung und Belehrung.

Redaktion: Frau H. Winistörfer in Sarmenstorf (Aarg.)

Monatliche Gratis-Beilagen:
**Modebilder mit Schnitt-Mustern und
 Abbildungen u. Beschreibungen von
 Handarbeiten.**



Verlag: Buch- & Kunstdruckerei Union in Solothurn.

Abonnementspreise:
 Für die Schweiz: Jährlich Fr. 4.50, halbjährl. Fr. 2.25.
 Für das Ausland: Jährlich Fr. 7.50, halbjährl. Fr. 3.75.

Insertionspreis:
 20 Ets. die einspaltige Petitzeile oder deren Raum.

№ 10.

Solothurn, 5. März 1904.

4. Jahrgang.

Inhalt von Nr. 10: Eine große Mutter — ein großer Sohn. (Schluß) — An die Phariseer. (Gedicht.) — „Jung gewohnt, alt getan, fang das Gute wacker an.“ — Samenförner. — Lieb Mütterchen weilt ferne. (Gedicht.) — Lourdes. — Was eine christliche Frau vermag. — Institut Heilig-Kreuz bei Cham. — Die Waije. (Schluß) — Katholischer Arbeiterinnenverein Norrichach und Umgebung. — Küche. — Beschreibung der beiliegenden Schnitt-Tafel. — Umschlag: Fürs Haus. — Öffentlicher Sprechsaal. — Ärztlicher Sprechsaal. — Literarisches. — Inserate.

O. WALTER-OBRECHT'S



Krokodilkamm
 ist der Beste Horn-Frisierkamm
 Ueberall erhältlich.

174.26

Couverts mit Firma
 liefert prompt und billig
 Buchdruckerei Union.

Verlangen Sie gratis

meinen neuen Katalog mit 700 photogr. Abbildungen und Preisen über
kontrollierte 208¹³ H 4250 Lz

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

E. Leicht-Mayer, Luzern 16, bei der Hofkirche,

Maria ohne Sünde empfangen

Ein Büchlein zum Jubiläum der Verkündigung der unbefleckten Empfängnis.

108 Seiten. — Leinenband. — Preis 65 Ets.

Baden A. Doppler,
 (St. Argau). 40⁵ Buchhandlung.



Zu beziehen im Verlag der Buch- und Kunstdruckerei Union in Solothurn:

Unsere liebe Frau im Stein

in Wort und Bild:

Geschichte der Wallfahrt und des Klosters Maria Stein

von P. Laurentius Ghle, O. S. B.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage mit vielen Illustrationen.

Preis:

Elegant broschiert	Fr. 1. —
Originaleinband in Leinen mit Rotschnitt	„ 2. 50
„ „ Lederimitation mit Goldschnitt und Schutzhülle	„ 3. 50



Wirklich fein (10⁰)
 zum Bier und zum Thee schmecken

Singer's Kleine Salzbretzeli

angenehmes, gesundes und leicht verdauliches Gebäck.

In allen bessern Delikatesshandlungen erhältlich. Wo kein Dépôt, schreiben Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel.



Reese's Backpulver

f. Kuchen, Gugelhupf, Backwerk, etc.
 anerkannt vorziagl. Ersatz für Hefe.
 in Drogen-, Delikatess- u. Spezerelhandlungen.
 Fabrikniederlage bei Carl F. Schmidt, Zürich.

EINBANDDECKEN

der Schw. kath. Frauenzeitung - Jahrgang 1903
 sind, solange noch Vorrat reicht, zu beziehen
 in der Buch- und Kunstdruckerei „Union“
 Solothurn.

Süßes Haus.

Gegen Asthma haben wir in unserer Familie Extrakt von Quebracho (Apotheker) 10 Gramm auf 20 Gramm Wasser, täglich drei mal einen Kaffeelöffel voll genommen.

Brandwunden. Um Brandwunden schmerzlos und rasch zu heilen, wickelt man den verletzten Körperteil schnell in ein mit Terpentin getränktes Tuch vollständig ein und hält ihn ungefähr eine Stunde verpackt, nachher reibt man ihn mit Glycerin ein. Bei dieser Behandlung sollen am andern Tage weder Blasen noch rote Flecken mehr sichtbar sein.

Enge Handschuhe weiter zu machen. Man befeuchtet ein weißes Tuch und wickelt in dasselbe die zu engen Handschuhe ein. Nach wenigen Stunden nimmt man dieselben heraus und man wird beim Anziehen finden, daß das Leder weit dehnbarer geworden ist. Um der Farbe des Leders nicht zu schaden, darf das Tuch selbstverständlich nicht zu naß sein.



Öffentlicher Sprechsaal.

Antworten:

Auf Frage 7. Die sogenannte Karin-Waschmaschine würde ich für Privatgebrauch jedem andern System vorziehen.

Eine Abonnentin.



Ärztlicher Sprechsaal.

Antworten an Bertha: 1. Ganz verzweifelt ist der Fall nicht. Um genaue Antwort zu geben, müßte ich eben wissen, wie alt der oder die betreffende Patienten resp. Patientinnen sind, und welche Beschwerden hauptsächlich vorkommen. Ohne Untersuchung läßt sich gar nichts Gewisses sagen, da ich eben wissen muß, wie stark die Lunge schon angesteckt ist und welches die Hauptsymptome sind. Sedenfalls ist die Lage sehr ernst.

2. Wie lange es noch gehen kann, hängt von dem Allgemeinzustand ab. Bei kräftigen, wohlgenährten Deuten, die Kraft u. s. w. zuzusetzen haben und vom Abführen nicht zu stark heimgesucht werden, kann es länger gehen als bei schwächlichen Kranken, welche die aufgenommene Nahrung wieder durch Abführen verlieren, und bei denen der Kräfteverlust groß ist. Aber wie gesagt, ohne den Patienten zu sehen und die näheren Umstände zu kennen, läßt sich keine bestimmte Auskunft geben.

Dr. Maria v. Tschö.



Sitterarisches.

Kleine Afrika-Bibliothek. Illustrierte, katholische Monatschrift. Herausgegeben von der St. Petrus Claver-Sodalität. Preis jährlich mit Post oder Zustellung Fr. 1.20. Probenummern gratis.

Inhaltsverzeichnis der zweiten (Februar-)Nummer: Der blutige Rosenkranz. (Gedicht.) — Aus der afrikanischen Kinderstube. (Von Schw. Engelberta, Missionschwester von Mariannhill.) — Das Gebet eines Katechisten in Afrika. (Von einem Missionär aus Nord-Banguebar [Ost-Afrika].) — Widerstand gegen die göttliche Gnade in Afrika. — Felizitas. — Die Königin Farahami. (Von P. Sur, C. S. Sp.) — Briefkasten. — Geographisches Silberrätsel.

Illustration: P. Doppler, C. S. Sp., und die Katechisten der Missionsstation St. Josef in Binzolo.

Bestelladresse: Solothurn, Ober-Stalden 69.

Echo aus Afrika. Illustrierte, katholische Monatschrift. Herausgegeben von der St. Petrus Claver-Sodalität. Preis jährlich mit Post oder Zustellung Fr. 1.50. Probenummern gratis.

Inhaltsverzeichnis der zweiten (Februar-)Nummer: Audienz, welche Se. Heiligkeit Papst Pius X. am 19. Dezember 1903 der General-Weiterin der St. Petrus Claver-Sodalität, Frau Gräfin M. Th. Ledochowska bewilligte. — Missions-Korrespondenz: Apostolisches Vikariat des Ubanghi. (Brazzaville Msgr. Prosper Augouard, apost. Vikar.) — Apostolisches Vikariat Süd-Banguebar. (Dar-es-Salaam, P. Thomas Spreiter, O. S. B.) — Apostolische Präfectur

Logo. (Klein Popo, J. H. Bücking, apost. Präfect.) — Kürzere Missions-Nachrichten. — Aus der Redaktionsmappe. — Chronik der St. Petrus Claver-Sodalität: Aus dem Tagebuch der General-Weiterin. Rom. Filiale München. Maria Sorg. Wien. Triest. Mailand. Ausgabestelle Solothurn.

Illustrationen: Porträt Sr. Heiligkeit Papst Pius X. — Schwestern von Cluny in Brazzaville. Einige an der Schlafsucht erkrankte Neger.

Bestelladresse: Solothurn, Ober-Stalden 69.

Der Kindergarten. Illustrierte Zeitschrift für die lieben Kleinen. Erscheint monatlich zweimal. Preis per Jahrgang Fr. 1.50. (19/12 Fr. à Fr. 1.25). Der Kindergarten sollte in keiner Familie, wo schulpflichtige Kinder sind, fehlen!

Verlag von Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt von Nr. 2 und 3: Gedenket der hungrigen Vögelin. (Bild.) Von Pia. — Von einem Hochbeiner und einem Langhals. (Mit Bild.) — Das Merkbüchlein. — Wie Petrinus Bittschrift zur Dankchrift wird. (Fortsetzung.) Von Pia. — Das erste Gebet aus dem Büchlein. — Obedsternli. Von Pia. — Wißt ihr's, ihr Schlawmeier? — Ehrentafel. — Briefkästlein. Von P. Urban. — Bilderzätzel. — Bethli. Von Jakob. — Eine traurige Geschichte und doch zum Lachen. (Mit zwei Bildern). — Glückliche Kinder. (Mit Bild.) — Ergänzungsrätsel. — Ins Merkbüchlein. — Poppis Schlummerkissen. Von Pia. — Auflösung der Rätsel in Nr. 1. — Aus der Schule. — Worträtsel.

Pius-Buch. Lebensbild unseres glorreich regierenden Heiligen Vaters Papst Pius X. Aus authentischen Quellen geschöpft und dargestellt von F. J. Niepenhausen. Verlag von F. W. Cordier, Heiligenstadt (Sichsfeld). Preis 1 Mk.

Das vorliegende „Pius-Buch“ unterscheidet sich von den bisher auf dem deutschen Büchermarkte erschienenen und übertrifft sie durch Authentizität des Inhaltes, Originalität des Bilderschmuckes, Eleganz der Ausstattung und Billigkeit des Preises. Die Quellen, aus welchen der reiche, auf historische Treue Anspruch erhebende Inhalt des „Pius-Buches“ geschöpft wurde, liegen vorwiegend in der unmittelbaren Umgebung des Heiligen Vaters selbst; das „Pius-Buch“ übergeht deshalb manches, was andere überbürget erzählen, und erzählt manches anders, als es seither geglaubt wurde; dies und das wird auch vorgebracht, was bis jetzt noch nicht bekannt war, z. B. der Stammbaum der Familie Sarto. Die Illustrationen stammen zumeist von photographischen Aufnahmen, die eigens für das „Pius-Buch“ in Italien gemacht wurden, und zeigen Bilder, die im Druck bis jetzt nicht erschienen sind, z. B. Cardinal Gallegari, Bischof Apollonio, Patriarch-Stellvertreter Cavallari. Die technische Ausstattung läßt in allem erkennen, daß der Verleger als Typograph des hl. Stuhles eine Ehre darcin setzte, sein Bestes zu leisten. Der überaus niedrige Preis erklärt sich aus dem Zwecke des „Pius-Buches“, das zur Massenverbreitung, namentlich in unsern katholischen Vereinen, geeignet sein soll, nach dem Grundsatze, daß für das Volk nur das Beste gut ist, wenn es auch billig ist.

Redaktion: Frau A. Winifreda, Sarmenstorf (Margau).

GALACTINA Das ärztlich empfohlene Kindermehl

ist einem jeden Kinde vom 3. bis zum 12. Monate abwechselnd mit guter Milch zu verabreichen.

Nur nicht am unrichtigen Orte sparen. 50

Gegen Magenbrennen, Magenkrämpfe, Verdauungsbeschwerden und andere, infolge einer unregelmäßigen Funktion des Magens, der Milz oder der Leber entstehende Uebel wird das „St. Urs-Elisir“ mit gutem Erfolge angewandt. „St. Urs-Elisir“ ist erhältlich in Apotheken à Fr. 2.25 das Fläschchen oder direkt von der „St. Urs-Apotheker“ in Solothurn. Versand franko gegen Nachnahme. (Die genaue Gebrauchsanweisung, sowie Bestandteile sind auf jeder Flasche angegeben.) Man achte genau auf den Namen: „St. Urs-Elisir“.

Dieser Nummer ist ein Prospekt beigelegt der Firma Léon Lhomerc, Au Lys de Paques, in Paris.



Schweizer katholische Frauenzeitung

Von Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII. gesegnet.

Wochenblatt für Unterhaltung und Belehrung

Mit monatlichen Gratisbeilagen: Modebilder mit Schnittmuster und Abbildungen und Beschreibungen von Handarbeiten.

Abonnementpreis für die Schweiz: jährlich Fr. 4. 50, halbjährlich Fr. 2. 25; für das Ausland: jährlich Fr. 7. 50, halbjährlich Fr. 3. 75.
 Inserionspreis: 20 Cts. die einbaltige Zeile oder deren Raum

№ 10.

Solothurn, 5. März 1904

4. Jahrgang.

Eine große Mutter — ein großer Sohn.

Von Dr. Scheiwiler.

(Schluß.)

Zwischen Schritt das Werk der Gnade, gehoben durch das Wort des hl. Ambrosius, durch die Gebete der frommen Mutter und durch die ermutigenden Beispiele edler Freunde immer mehr voran. Doch auch die Hölle bot alles auf, um sich ihr Opfer nicht entreißen zu lassen. Die Schilderung dieses ungeheuren Kampfes ist unnachahmlich schön und gehört zu den schönsten Erzeugnissen der christlichen Weltliteratur. Endlich siegte die Gnade Jesu Christi.

„Ich hörte eine Stimme, die singend sprach und oft wiederholte: ‚Nimm und lies, nimm und lies.‘ Hastig eile ich hinein und greife nach den Briefen des Apostels, öffne sie und lese für mich das Kapitel auf das meine Augen zuerst fielen: ‚Nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum‘ Ich wollte nicht weiter lesen; es war auch nicht nötig; denn gleich beim Schlusse dieses Satzes strömte gleichsam das Licht ruhiger Sicherheit in mein Herz und alle Finsternisse zerstoßen. Dann gehen wir (ich und Altpius, der Freund) zur Mutter hinein und erzählen ihr; sie ist voll Freude; wir erzählen, wie es gekommen; sie jubelt und triumphiert und preist Dich, der Du mehr vermagst als wir bitten oder verstehen. Denn sie sah, daß Du ihr weit mehr verliehen, als sie mit ihrem tränenreichen Seufzen je von Dir verlangte. Denn also hast Du mich zu Dir bekehrt, daß ich nichts mehr verlangte, wonach die Hoffnung dieser Welt gerichtet ist. Ich stand nunmehr auf jenem Richtscheit des Glaubens, auf welchem Du vor so vielen Jahren mich ihr im Gesichte gezeigt hattest. Und Du kehrtest ihre Trauer in Freude, die weit reicher war, als sie verlangt hatte, und viel köstlicher und reiner als sie dieselbe suchte.

„Wie süß wurde es mir plötzlich, der süßen Nichtswürdigkeiten zu entbehren, vor deren Verlust ich mich vorher geängstigt

hatte, die gab ich nun mit Freuden hin. Denn Du warfst aus mir sie hinaus, Du wahre und höchste Süßigkeit, Du warfst sie hinaus und zogest an ihrer Stelle in mich ein, süßer denn alle Lust, doch nicht für Fleisch und Blut; klarer denn alles Licht, höher denn alle Ehre.“

Es fand dann zu Mailand die Taufe statt. „Wie weinte ich unter Deinen Hymnen und Liedern, tief gerührt von den Worten, die Deine Kirche so lieblich sang!“

Dann wurde beschlossen, gemeinsam nach Afrika zurückzuziehen. „Als wir in Ostia an der Tiber standen, starb meine Mutter. Als der Tag nahte, da sie aus diesem Leben scheiden sollte — Du kanntest ihn, diesen Tag, wir aber kannten ihn nicht — geschah es, daß ich und sie allein an ein Fenster gelehnt standen, von wo aus man in den Garten innerhalb des Hauses sah, das wir bewohnten. Dort an der Mündung der Tiber, wo wir fern vom Geräusche der Welt nach den Beschwerden einer langen Reise uns Kräfte sammelten für die bevorstehende Seefahrt. Allein also verloren wir uns in gar süße Unterhaltung und absehend von der Vergangenheit, blickten wir nur auf das, was vor uns liegt und fragten uns, wie wohl das ewige Leben der Heiligen sein würde, das kein Auge gesehen, kein Ohr gehört hat, und das in keines Menschen Herzen gedrungen ist. Aber dürstend öffneten wir den Mund unseres Herzens nach den himmlischen Wassern Deines Duells, des Lebensquells, der bei Dir ist.

„Dann sprach meine Mutter also: ‚Mein Sohn, was mich betrifft, so habe ich in dieser Welt an nichts mehr Freude. Was ich nun hier noch tun soll und weshalb ich noch hier bin, weiß ich nicht. Nur eins war es, wozwegen ich noch eine Zeitlang hienieden zu weilen wünschte: ich wollte dich als katholischen Christen sehen, bevor ich stirbe. Ueber mein Hoffen hinaus hat mir mein Gott dies gewährt, und ich sehe dich sogar als seinen Knecht, der aller irdischen Glückseligkeit entsagt hat. Was tue ich nun noch hier?‘

„Da wurde sie von einem Fieber befallen. Und sie fiel eines Tages in eine Ohnmacht und lag eine kurze Weile

bewußtlos. Wir eilten herbei. Doch schnell kam sie wieder zu sich, blickte mich und meinen Bruder, die wir bei ihr waren, an und sagte wie im Ton einer Frage uns: Wo war ich? Als sie dann sah, wie wir vor Trauer wie betäubt waren, sprach sie: „Werdet ihr hier eure Mutter begraben?“ Ich schwieg und hemmte meine Tränen. Mein Bruder aber drückte den Wunsch aus, daß sie nicht in der Fremde, sondern im Vaterlande sterben möchte; es wäre dies wohl tröstlicher. Als sie dies hörte, warf sie ihm, mit Kummer in ihren Mienen, einen strafenden Blick zu, daß er an solche Dinge denke; dann sah sie mich an und sagte: „Sieh, was er doch spricht!“ Und bald darnach sprach sie zu uns beiden: „Begrabet diesen Leib wo ihr wollt: die Sorge um mich soll euch nicht beunruhigen. Nur darum bitte ich euch: gedenket meiner am Altare des Herrn, wo immer ihr sein möget.“

„Früher hatte sie ängstliche Sorge in Betreff ihres Grabes gehabt, das sie sich an der Seite ihres Gatten auszersehen und hergerichtet hätte. Denn weil sie in so großer Eintracht gelebt hatten, so wünschte sie, — wie denn des Menschen Herz für das Göttliche nur wenig empfänglich ist, — es möge nach der Fahrt übers Meer ihr gewährt werden, daß beider Gatten irdische Hülle in einer Erde schlafe. Später aber sprach die starkmütige Frau auf die Frage, ob sie sich nicht fürchte, den Körper so fern von der Heimat zu verlassen: „Nichts ist Gott ferne, und ich brauche nicht zu fürchten, daß er am Ende der Tage nicht mehr die Stätte kennt, wo er mich auferwecken soll.“ Also wurde jene gottesfürchtige, fromme Seele am neunten Tage ihrer Krankheit, im sechsundfünfzigsten ihres Alters, im dreunddreißigsten des meinigen von dem Körper erlöst.

„Ich drückte ihr die Augen zu, und mein Herz erfüllte eine überaus große Traurigkeit, die sich in Tränen ergoß. Dann aber drängte ich den ungestümen Schmerz der Natur gewaltfam zurück. Und nunmehr vergesse ich eine ganz andere Art von Tränen, wie sie aus einem Herzen entströmen, das erschüttert ist vom Gedanken an die Gefahren jeglicher Seele, die in Adam stirbt. Wiewohl sie in Christus zum Leben berufen war und vor ihrer Erlösung vom Körper so gelebt hat, daß ihr Glaube und ihre Sitten Deinen Namen preisen, so wage ich doch nicht zu sagen, daß von der Zeit an, da sie durch die Taufe wiedergeboren, kein Wort aus ihrem Munde gekommen sei gegen Deine Gebote.

„Drum will ich für ihre Sünden Fürbitte bei Dir einlegen. Erhöre mich durch den Heiland unserer Wunden, der am Kreuze gehangen und, zu Deiner Rechten sitzend, für uns fürbittet. Vergib auch, was sie in so vielen Jahren nach dem Bade des Heiles auf sich geladen hat.

„Sie ruhe also im Frieden, mit ihrem Gatten, vor dem und nach dem sie mit keinem vermählt war, und dem sie diente, die Früchte bringend in Geduld, um auch ihn Dir zu gewinnen. Und flöße, o Herr, mein Gott, flöße es auch Deinen Dienern ein, daß alle, die dies lesen, an Deinem Altare eingedenk seien Deiner Dienerin Monica und des Patricius, ihres einstigen Gatten, durch welche Du mich in dieses Leben führtest, ohne daß ich weiß wie. Mögen sie in frommer Liebe derer gedenken, die meine Eltern waren in diesem vergänglichem Lichte, die meine Brüder unter Dir, dem Vater, in der katholischen Kirche, der Mutter, und meine Mitbürger sind im ewigen Jerusalem, wonach Dein Volk auf seiner Pilgerfahrt sich sehnt vom Ausgang bis zur Rückkehr. Möge so ihre letzte Bitte an mich um dieser meiner Bekenntnisse willen ihr reichlich gewährt werden in dem Gebete vieler, als durch meine Gebete allein.“

Der hl. Augustinus kehrte dann heim nach Afrika, ward Priester, Bischof und Kirchenlehrer, einer der glänzendsten Sterne am Himmel der katholischen Kirche. Auf ewig aber wird zugleich mit dem Namen des größten aller Kirchenlehrer derjenige seiner hl. Mutter Monica, die ihn doppelt geboren, zuerst der Welt und dann unter unnenkbaren Schmerzen auch der Kirche Christi und dem Himmel verknüpft sein.



An die Pharisäer.

Wie ihr so stolz und kalt herniederschauet
Auf ein verirrtes, sündig Menschenkind,
Was seid ihr mehr als Sand am Meeresufer,
Als welches Gras im wilden Herbsteswind?

Wenn eine Trän' in Reu' es nur vergossen,
Es ist ein Tröpflein doch im Liebesocean,
Ihr aber seid die Steine kalt und finster,
Voll blindem Stolz und Pharisäer-Wahn.

Und wenn dies Herz aus seiner Sünden Tiefe
Sum ew'gen Vater um Erbarmen fleht,
Nicht wird verdammen er die arme Seele,
Die vor ihm kniet in reuigem Gebet.

Anna Sartory.



„Jung gewohnt, alt getan, fang das Gute wacker an.“

Eine Viertelstunde ob dem Dorfe N. erhebt sich auf freundlichem Hügel ein schmuckes Bauernhaus. Die Wohlhabenheit des Besitzers spricht aus der guten Instandhaltung der verschiedenen Gebäude, aus dem wohlgepflegten starken Viehstand, den üppigen Gärten, die zum Hause gehören. Das gut ausgenutzte Gärtchen, die zierlichen Blumenbeete erzählen von einer fleißigen Frauenhand.

Da wir umsonst auf das „Fensterstehen“ und das hinter Gardine und Jalusie sich verstecken dieser weiblichen Schönen warten, treten wir einfach ins Haus und entledigen uns eines Geschäftes mit dem Herrn des Hauses.

Wir sind angenehm überrascht beim Anblicke des gemütlichen Heimes. Zwar ist kein schnurrender Kater auf dem Ofen und unter demselben bellt kein aufgewachter Fudel. Auch kein Papagei plappert seine paar Worte vom stolzen Käfig herab. Keine unnützen Möbel beengen den Raum. Nur ein üppiges Blumentischchen ziert die hübsche Stube, in der alles zusammenpaßt, der glänzende Parquetboden, die malerierten feinen Wände, die soliden, hartbölzernen Tische und Stühle und Büffet und Sekretär. Und ebenso solid und rechlich erscheinen die Bewohner: der Vater, ein angesehener Beamte der Gemeinde, der es trotz seiner paarmal hunderttausend Franken nicht unter seiner Würde hält, auch an Werktagen den Gottesdienst zu besuchen, die Bittgänge mitzumachen, auch den Armen der Gemeinde die letzte Ehre zu erweisen und am Opfergange teilzunehmen, daheim mit den Knechten auf das Feld zu ziehen und dort zu arbeiten wie einer ihresgleichen.

Die Mutter, eine stillbescheidene Perle, am liebsten verborgen bei ihrer häuslichen Arbeit. Sie erhebt sich jeden Morgen schon um vier Uhr und besorgt das Frühstück für die ganze Familie. „Morgensfund hat Gold im Mund“, das erlehrt sie tatsächlich; denn sie bringt ihre Arbeit fertig und bringt es auch fertig, daß jeden Tag eine erwachsene Person ihres Hauses die hl. Messe besucht und den Segen holt für Hof und Stall und Land und Leut.

Sie kann gar nicht müßig sein. Kaum hat sie die gastliche Ausgabe der Hausfrau beendet, greift sie schon zum Strumpfe und strickt mit einer Emsigkeit, als gälte es, einen Preis zu erobern.

Und dabei ist sie heiter und vergnügt und weiß mit Anmut und Klugheit sich an der Unterhaltung zu beteiligen.

Ist's da zu verwundern, daß die heranwachsenden Söhne und Töchter sittiglich und wohlgezogen sind, arbeitsamen Sinnes und zufriedenen Herzens!

Wären alle Familien solchen Geistes, dann hörte das Jammern und Klagen über die schlechten Zeiten, die rohen Sitten, das Zurückgehen des religiösen Eifers bald auf.

Myrrha.



Samenkörner.

Ein Kampf gegen sich selbst ist einem jeden notwendig, dem Unschuldigen damit er unschuldig bleibe, dem Sünder damit er sich von der Sünde frei mache und sich vor derselben bewahre.

Der Zweck der Selbstüberwindung liegt nicht darin, die Natur zu schwächen und zu schädigen, sondern darin, die Natur zu veredeln, dieselbe beweglich und brauchbar zu machen zur Ausübung der Pflicht und zum Dienste Gottes.

Die Selbstüberwindung ist schwierig; denn das, was bekämpft werden muß, ist unser eigenstes Ich mit seinem Hange zum Hochmut und zur Sinnlichkeit. Und in nichts sind wir mehr verliebt, als in uns selber, selbst in unsere Unarten und Torheiten.

Die Selbstüberwindung adelt den Menschen und macht ihn frei.

„Lebensphilosophie“. Pesch.



Lieb Mütterchen weilt ferne.

14. Februar 1904.

Fastnachtstjubiläum, Freudentage
Drängen rasch sich kreuz und quer.
Alles will noch was erschaffen,
Bis das Herz, der Beutel leer.

Auch ich möchte Freude trinken
Aus dem Becher klar und rein,
Möchte schwelgen, schezen, kosen,
Aber sündlos müßt es sein.

Könnt ich fliegen nur und eilen
Ueber Meer und weites Land!
Könnt ich Mütterchen erreichen
Ueber fernem Wüstenland!

Nur ein Stündchen möcht ich rasten,
Tauschen einen Augenblick
Aug in Aug und Seel in Seele!
Rehrt getröstet dann zurück.

Doch, so muß ich sehnsuchtsdrunken
Träumen nur und hilflos sehn,
Ringeln in den bangen Nächten
Mit Gefahr und Sturmestwehn.

Und es schreit in schweren Wöten
Auf zu Gott das wunde Herz:
„Allerhalter, schüß die Mutter,
Müßr' sie glücklich heimatwärts.“

Führe sie aus heißen Tanden
Su des Tenzes milder Pracht.
Führe heim die beste Mutter,
Daß die Freude neu erwaucht.“

Myrrha.



Quelle Lourdes.

Von A. v. Liebenau.

In wunderbarem Zauber erklingt der Name Lourdes an das Ohr des glücklichen Pilgers. Wer jemals das gesegnete Flecklein Erde sehen durfte, wo Gottes Güte schon so vielen Hilfe und Rettung in schwerer Not gesendet, wird es nie mehr vergessen. O ja, alle denken zurück. Ihnen ist dieser bedeutsame Name in Wahrheit ein Gruß aus der Heimat, denn nur wenige Stätten gibt es auf Erden, wo das katholische Herz sich gleich im ersten Augenblicke so zu Hause fühlt, wie eben dort. Aber auch so viele, die nicht hinpilgern können, hören gerne etwas von Lourdes. Ja, sie werden kaum müde, die Berichte jener anzuhören, welche ein glücklicher Stern in jenes Wunderland des Glaubens führte. Und fürwahr — dieser herzerhebender Berichte gibt es viele.

Mit hoffnungstropher Zuversicht sind in den letzten Jahrzehnten ja Tausende hingepilgert nach dem großen Heilquell, wo Gott zu Ehren und durch die Fürbitte der reinsten Mutter Jesu Christi zur Wallfahrtszeit fast täglich neue Wunder wirkt. Sie werden jubelnd begrüßt von Tausenden von Augenzeugen und längst ist in Lourdes alles dazu eingerichtet, um dasjenige attemäßig festzustellen, was so Viele nicht glauben würden, hätten sie es nicht mit eigenen Augen gesehen und mit ihren Ohren gehört.

In den ersten Zeiten schon wurden Ärzte herbeigezogen, um die überraschenden Tatsachen der Krankenheilungen dort festzustellen. Bei der großen Nationalwallfahrt des Jahres 1883 nach Lourdes unterstützten bereits fünf französische Ärzte die beiden amtierenden Ordensmänner. Vater Sempé übernahm damals die Führung der Protokolle, aber die Ärzte von Lourdes oder auswärtige Doktoren mußten immer zuvor die Heilungen bestätigen. Zum Glück für die Wallfahrt selbst war bei deren Beginn Dr. Dozous, der eine Lourdesarzt, nicht etwa ein gläubiger Katholik, sondern zuerst ein recht ungläubiger Thomas. Erst später, als er das Uebernatürliche dieser fortgesetzten Wunder mit Händen greifen konnte, schrieb er sein Buch: „Ich habe geglaubt, weil ich gesehen“. — Aber auch der katholische und gläubige Dr. Valencie wehrte sich zuerst lange dagegen, in den ersten Erscheinungen von Lourdes etwas Uebernatürliches zu erkennen. Erst später kam er zur Einsicht dessen, was die Gnadenstätte schon damals wirklich gewesen war. Die Zurückhaltung beider Ärzte gab jedoch der Sache nur biffren Halt.

Von 1884 auf 1885 wurde die eigentliche Klinik oder das offizielle Bestätigungsbureau der Wunder von Lourdes eingerichtet, wo jeder Arzt freien Zutritt hat, nicht etwa bloß die behandelnden Ärzte der Pilger und der Geheilten. Zuerst kamen jährlich etwa 30—40 Ärzte nach Lourdes — jetzt übersteigt deren Zahl längst ein Hundert jährlich. Zudem ist nun ein neues Ärztebureau dort entstanden, dazu bestimmt, Zahl und Gattung der Heilungen, sowie deren nähere Umstände genau festzustellen. Sechs Monate des Jahres bringen sämtliche Herren Ärzte der Klinik dort zu; andere bewohnen Lourdes das ganze Jahr.

Der Chefarzt, Herr Dr. med. Boiffarie, hat nun, von vielen Seiten dazu aufgefordert, es übernommen, die interessantesten großen Heilungen von Lourdes, besonders jene des letzten Jahrzehntes ausführlich und anziehend zu beschreiben und zwar in Wort und Bild. Dazu kommt eine möglichst genaue Beschreibung der lieblichen Gegend und ihrer erhebenden Gnadenstätten. Angesichts der schweren Bedrohung, welcher Lourdes, gleich andern religiösen Anstalten, ausgesetzt ist, wirkt das neue Lourdesbuch wirklich begeisternd.

Man fühlt sich davon völlig gehoben und zugleich ganz mitten in die Wallfahrt hineinversetzt. Alles wird da miterlebt. Nun können auch wir den wunderbarsten Szenen überraschend großartiger Heilungen beiwohnen, so lebensvoll und ergreifend dargestellt, als wäre man selbst dabei zugegen. Denn in Lourdes beständig sich fortwährend jenes evangelische Wort, durch welches der Vorläufer Christi, der hl. Johannes der Täufer, einstens die sichtbare Gegenwart Jesu auf Erden gekennzeichnet hat:

„Blinde sehen, Lahme gehen, Taube hören, Stumme sprechen“.
— Ja, in der That, so ist es. Ganze Reihen der erschütterndsten Wunder treten uns an dieser Gnadenstätte entgegen. Sie werden uns auch in dem neuen Werke: „Die großen Heilungen von Lourdes“ mit einer solchen Klarheit und ruhigen Beweisführung, aber auch in so viel atmenmäßiger Bestätigung vorgeführt, wie nur die unumstößliche Ueberzeugung sie geben kann.

Wie zur Zeit Christi selbst, beschränken sich aber die wunderbaren Heilungen nicht etwa auf einzelne Gebiete der Krankheiten, sondern sie umfassen alles. Naturgemäß erfolgen dort die meisten Heilungen auch in den meistverbreiteten Krankheitsfällen. Es zeugt für die enorme Verbreitung der Lungenkrankheiten, daß in Lourdes fast ein Drittel der Gebetserhörungen auf die hoffnungslosesten Fälle von Lungenübeln kommt, unter denen total Aufgegebene, ja fast Sterbende die volle Gesundheit wieder fanden. Im Jahre 1898 gab es unter fünfundneunzig Heilungen in Lourdes 39 geheilte Fälle von schweren Lungenleiden. Dazu kamen 11 Heilungen von schweren Knochenleiden (Pott'sche Krankheit und tuberkulöser Gelenkschwulst), sowie verschiedene Heilungen von Nerven- und Magenleiden, von Wunden und Geschwüren, von Sicht und Rheumatismas und andern Krankheiten. Andere Jahrgänge verzeichnen wieder, neben vielen, total gehobenen, schweren Lungenleiden, auch Heilungen von Krebsübeln, von schweren Übeln wie Fallsucht, Lähmungen und innern Wunden. Fast jeder Jahrgang bringt neue Fälle. Bemerklich groß ist die Zahl der Heilungen von sog. unheilbaren Wunden aller Art, wie von heftigen Fällen von Magengeschwüren, von großen Augenleiden und heftigen Nervenleiden.

Höchst interessant ist es, mit den großen, noch nicht bekannten Heilungen aus verschiedenen Jahrgängen auch noch die Lebens- und Krankengeschichte sämtlicher Geheilten von Bedeutung zu erfahren. Gute aus allen Himmelsgegenden stellen sich uns da vor. Aus Amerika, ja sogar aus Indien sind hin nach Lourdes gekommen, in der Hoffnung, sich heilen zu lassen und Manche haben sich nicht getäuscht, Zeuge dessen sind rührende Erzählungen und Bilder. Besonders der interessanteste unter den Geheilten des Jahres 1893 mag Gabriel, der Indianer aus Ottacamund sein, der sich uns im Bilde vorstellt. Er wurde im Mai geheilt, wo immer so viele Gnaden erlangt werden. Ebenso eindrucksvoll erscheint die Heilung eines ehrwürdigen Priesters und Missionärs von Haiti, des hochw. Vaters Dümas, der 1894 von einem dortigen Zauberer vergiftet, am 15. September 1895 (also nach einem Jahre qualvollsten Leidens und ungezählter ärztlicher Behandlungen) der Hauptsache nach ganz vollständig und plötzlich geheilt wurde. Von kleinern Schwächen und Gebrechen fand derselbe ebenfalls in den nächsten Tagen Befreiung.

Auch Schottland hat eine starke Vertretung in Lourdes gehabt. Unser Vaterland ist mehrfach vertreten, ganz besonders durch die sehr imposante Heilung von Marie H. aus St. Zimmer, Kt. Bern, welche Heilung am 30 August 1894 stattfand. Alle Nationen finden Hilfe bei unserer lieben Frau von Lourdes. Immerhin hat der gläubige Teil des französischen Volkes eine großartige Protektion von Seite seiner lieben Himmelskönigin erfahren, wie zahlreiche Attestate bezeugen. Beträgt doch die Gruppe jener Bewohner Frankreichs, welche bei der nationalen Pilgerfahrt des Jahres 1896 geheilt wurden, nicht weniger als siebzehn Personen, ein Jahr später waren es noch mehr. Es ist, als ob die hl. Gottesmutter, die nahenden Kämpfe im Lande ihrer Wunder vorhersehend, durch das Erleben zahlreicher wie auch ganz außerordentlicher Heilungen die wahrhaft Gläubigen noch im Bekenntnisse ihrer hl. Religion beständigen wollte. Ganze Reihen von wunderbaren Tatsachen sind besonders aus den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts für Frankreich verzeichnet. Wir nennen der Kürze halber nur folgende Fälle, die im Werke sehr ausführlich und interessant dargestellt sind: 1. Der Postbeamte Gargam, das Opfer eines Eisenbahnunfalles am 20. August 1901, in Lourdes in total hoffnungslosem Zustande angekommen und — auf einer Tragbahre liegend — plötzlich und vollständig bei der Prozession mit dem hochwürdigsten Gute geheilt. 2. Fräulein Efferteau, 10 Jahre gelähmt und in

Lourdes von ihren zerstörten Muskeln sofort geheilt. Kardinal Pie von Poitiers erklärte dieses als eines der größten Wunder. 3. Schwester Juliane, eine Pflegerin des großen Lourdesospitals, im Sommer 1892 von drei Ärzten aufgegeben, am 2. September plötzlich in der Grotte geheilt. Und neben ihr im Spital war Margarethe Savoye in einem langen Tragkorb gebracht worden, weil niemand mehr den Mut hatte, dieses 25 Jahre alte Skelett zu berühren, ohne sie auf Kissen ein- und auszuheben. Sie wog samt dem Korbe keine 25 Kilo mehr und lag wie sterbend. Aber am 17. September 1892 ging sie frisch und munter von der Grotte weg. Ähnlich war es ein paar Tage früher mit Melanie Grandvalet ergangen, welche — 13 Jahre lang krank, daher sehr elend und bis zum Ge-rippe abgemagert, sich schon am 12. September plötzlich in der Grotte schlief und kräftig erhoben hatte — gesund umhergehend und fortan jede Speise ertragend, nachdem sie jahrelang keinerlei feste Nahrung genossen. So geht es fort. Monat für Monat, oft sogar Tag für Tag gibt es große, wunderbare Heilungen aus den verschiedensten Klassen. Gute jeden Alters und Standes finden Hilfe, wie das Buch uns oft hinreichend schön erzählt.

Die Privat-Klinik von Villepinte, ein Wohlthätigkeitshospital für unbemittelte, weibliche Lungenkranke, hat seit Jahren so zielles Glück bei unserer lieben Frau von Lourdes. Selbstverständlich könnten diese Kranken unmöglich ihre Reisekosten dorthin selbst bestreiten und da greift dann immer die christliche Wohlthätigkeit ein, um das gehegte Vertrauen zu belohnen. Und es ist, als ob Gott selbst eine besondere Freude an diesen Liebesgaben, wie an ihren Empfängerinnen hätte — so reichlich fallen die Gebetserhörungen dort aus. Gerade die Uermühten und hoffnungslosesten von Villepinte werden glänzend geheilt. Davon erzählt uns ein besonderer Abschnitt ganz rührend schöne Szenen. Im Jahre 1898 gab es sogar 10 Geheilte unter den 21 Pilgerinnen von dort, die alle mit der Nationalwallfahrt reisen durften. Auch sie treten uns freudestrahlend im Bilde entgegen.

Noch unendlich vieles wäre hervorzuheben von den Gnadengaben dieser Heilstätte, von welcher das hochinteressante Lourdesbuch so viel mitteilt, als ihm die Discretion zu melden erlaubt. Denn das Bestätigungs-bureau von Lourdes, welches sich uns mit seinen Herren Ärzten und Kontrollisten ebenfalls vorstellt, hält sehr genau das Stillschweigen über alle jene Fälle ein, die nicht genannt sein wollen. Von den Nicht- oder nur teilweise Geheilten, die übrigens dennoch fast alle mit neuem Mute heimkehren, wird nie etwas berichtet und auch unter den Total-Heilungen gelangen die Namen nur unter Einwilligung ihrer Träger in die Öffentlichkeit. Manche Geheilte ziehen es vor, ihre Namen zu verschweigen und es wird ihnen hier keinerlei Rang angetan. Von den selbsterlebten, großartigen Wundern fühlen sich jedoch die Meisten so tief ergriffen, daß sie es als eine Dankeschuld gegen Gott betrachten — Ihm vor aller Welt die Ehre zu geben und Mariens wirksame Fürbitte zu preisen. Aber all das geschieht nur auf Wunsch des Einzelnen. (Schluß folgt.)



Was eine christliche Frau vermag.

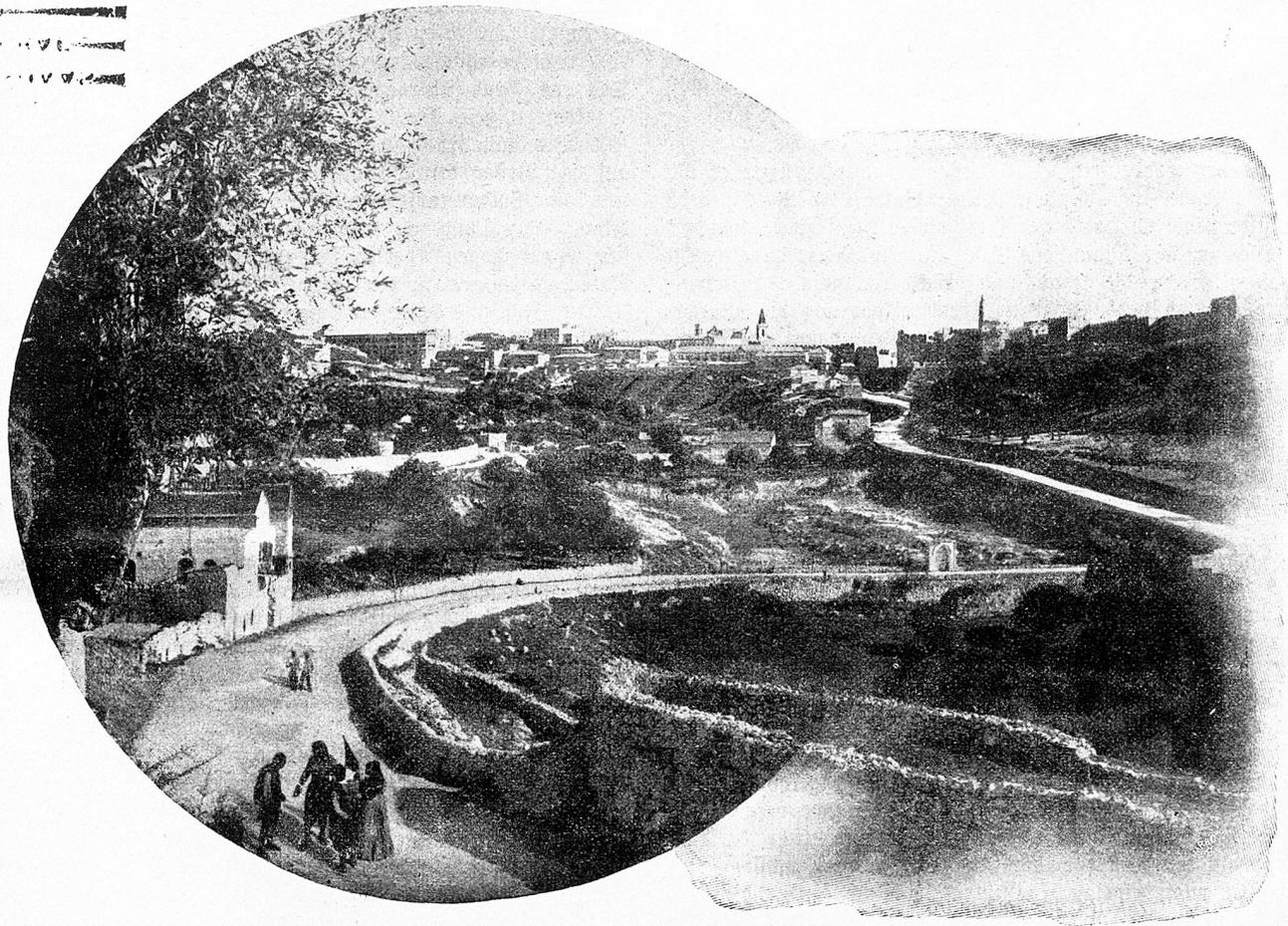
Im Dämmerlicht sitzt eine junge Mutter, den Säugling im Arm, in der kaltgewordenen Stube. Schmerz und Gram prägen sich auf den noch schönen, aber mageren Zügen aus, langsam rinnt Träne um Träne ihr über die Wangen. Zu ihren Füßen spielt ein fünfjähriger Knabe mit seinem zerbrochenen Spielzeug; sein frisches, rosiges Gesichtchen kontrastiert auffallend mit dem bleichen Aussehen der Frau. Jetzt zupft er die Mutter am Rock: „Mache doch Licht, Mütterchen, es ist ja schon dunkel, und kalt wird es auch in der Stube, gleich kommt der Vater heim, du wirst es schon sehen, daß er uns nicht vergißt, es ist ja doch heute Guter Freitag, Mütterchen“. Bei diesen Worten schrickt die arme Frau sichtlich zusammen, doch

sie beherrschte sich, liebevoll streicht sie über den blonden Scheitel ihres Liebling und zieht ihn fest an ihre Knie heran. „Sei still, mein Kind, wir zünden das kleine Lichtchen vor der schmerzhaften Muttergottes an; Schwesterchen ist eingeschlafen, sie soll nicht erwachen, zu deinem Spiel siehst du genug und die Mutter muß heute noch besonders für den Vater beten.“

Der Knabe war bald wieder bei seinem kindlichen Spiel, die Mutter bei ihren Gedanken. Bilder aus der Vergangenheit zogen an ihrer Seele vorüber, sie gedachte ihrer glücklichen Kinderzeit im Hause ihrer braven Eltern, unter deren Obhut sie so treu behütet gewesen. Sie erinnerte sich, wie strenge die Mutter sie zu Gebet und Arbeit herangebildet hatte, und wie sie hinwieder ihr eine Stütze bei Haus- und Feldarbeit geworden; des Vaters Liebling, dem sie oft mit ihren fröhlichen Liedern und jugendlichen Scherzen die Sorgen zu verschweigen

der jungen Frau; heiligste Jungfrau, wie war doch mein Aloys so brav und so gut, laß ihn umkehren zu dir und zu mir und zu unsern armen Kindern.“ Wie glücklich lebten wir die ersten Jahre unserer Ehe, sein Verdienst war ausreichend, ernste Not kannten wir nicht, seine Freude war es, für mich und unsern Knaben zu arbeiten und sein Glück fand er daheim. Wie so ganz anders ist es geworden seit er sich jenem unglücklichen Freund anschloß, durch den er sich an das Wirtshaus gewöhnt.“

So trübten sich die Bilder, welche an der Seele des armen Weibes vorüberzogen immer mehr. Aloys hatte sich von einem falschen Freund, der ihn häufig ausspottete, daß er immer daheim bei Weib und Kind saß, zum Wirtshaus verführen lassen. Anfangs ging er nur ein- bis zweimal in der Woche mit; Gertrud beobachtete es mit Schrecken, war klug und schalt nicht gleich unvernünftig; als sie aber sah, daß er



Jerusalem.

Längst voraus den müden Mähren sind die Herzen froh geeilt;
Sei begrüßt, o Stadt, die beider Testamente Gnaden teilt!
Da dich des Dreieinen Liebe wunderbar geheilligt hat,

Ob du Gottes Sohn gemordet, bleibst du stets die heil'ge Stadt.
Denn aus dir, vom Opferblute am Altar des Kreuzestammes,
Ward die Kirche, neues Sion, Himmelsbraut des Gotteslamms.

Aus „Wanderbüchlein ins hl. Land“ von Silbius Peregrinus, übersetzt von W. v. Bleichenberg.

gewußt hatte. Im Geiste sah sie sich noch einmal mit ihren langen, blonden Zöpfen und im weißen Kleid bei der Prozession, als sie mit ihren Altersgenossinnen das Standbild der Muttergottes tragen durfte. Wehmütig schaute sie zu dem Bilde hinüber, unter dem das Lämpchen brannte: „Damals habe ich mich dir geweiht und mich unter deinen Schutz gestellt fürs Leben, zeige daß du Mutter bist, jetzt wo die Not am größten ist“, stammelte sie und drückte das schlafende Kindchen fester ans Herz.

Nun trat das Bild ihr vor die Seele, das ihr die erste Begegnung mit ihrem Aloys zeigte, ja war der ein schlanker, frischer Bursche, arbeitsam und gottesfürchtig und wie bald hatten sich die jungen Herzen gefunden; wie hoch schlug das ihrige, als der wackere Zimmermann ihr seine Hand zum Lebensbunde antrug. — Wieder stahl sich eine Träne aus dem Auge

öfter ging, da redete sie ihm zu, liebevoll hielt sie ihm sein Unrecht vor und mahnte ihn an seine Vaterpflichten, denn gar bald ließ seine Schaffensfreudigkeit und auch die physische Arbeitskraft nach; doch da sie sah, daß alles umsonst war und der unglückliche Mann anfing, sich dem Trunke zu ergeben, da brach sie fast zusammen unter dem Weh, das ihr Herz bedrückte und unter der Sorge, die nun gar bald Einkehr in der sonst so glücklichen Häuslichkeit fand und sie aus allen Ecken angriff.

Doch Gertrud nahm ihre Zuflucht zum Gebet und war es besonders die schmerzhafteste Muttergottes, die sie um Hilfe und Rettung für ihren unglücklichen Mann anrief.

Sie selbst suchte sich Arbeit, um durch ihrer Hände Verdienst der Not zu steuern, die immer mehr herein zu brechen drohte. Nun hatte ihr der liebe Gott in all dem Elend ein zweites Kind geschenkt, wie hätte sie sich unter andern Verhält-

nissen über das kleine Töchterchen gefreut, jetzt vermehrte es nur die Not und der Mutter tiefes Herzweh! Allein ihr Mut durfte nicht sinken, wieder fiel ihr traumumflorter Blick auf das Bild der schmerzhaften Mutter Gottes, deren Fest heute gefeiert wurde und das zufällig mit Gertruds Hochzeitstag zusammenfiel. Sechs Jahre sind es heute, wie sonnig dachte ich mir damals das Leben an seiner Seite! Ob auch er daran denkt und an alles was er mir damals versprochen hat?

Gertrud schaute nach der Schwarzwälder Uhr, „schon 7 Uhr, ich muß die Kleine in ihr Bettchen legen und Feuer anzünden, Moys kommt auch heute nicht, sonst müßte er schon fast eine Stunde bei uns sein.“ Sie brachte das Kindchen zur Ruhe, zündete Licht und Feuer an, räumte die Stube auf und als sie eben mit ihrem Knaben das Nachtgebet verrichtete, hörte sie Schritte über den Flur kommen. Sie fuhr zusammen, noch bevor sie recht hinhorchen konnte, stand ihr Mann auf der Schwelle, betrachtete Weib und Kind und es überkam ihn eine tiefe Rührung, denn er vernahm gerade noch wie die Mutter seinem Buben ein Gebetschen für den Vater vorsagte. Mit gefalteten Händen, die Mühe zwischen den Fingern, stand er in der Türe.

Als der Knabe sein Gebet vollendet hatte, stürzte er mit kindlichem Jubel auf ihn los: „Der Vater, der Vater, siehst du Mütterchen, ich hab's gewußt, daß er heut' sicher kommt.“ Stürmisch zog der Mann das Kind an sein Herz, dann reichte er seinem Weibe die Hand und drückte sie innig. „Gertrud, flüsterte er, ich hab' es heute Abend gelobt und die Muttergottes muß mir helfen mein Wort zu halten, damit zog er die nun vor Freude weinende Frau ans Herz und erzählte ihr, wie das alles so plötzlich über ihn gekommen.

Von der Arbeit kommend, wollte er auch heute wieder ins Wirtshaus schlendern, er kam an einer Kirche vorbei, hörte Orgelton und Gesang und trat für einen Augenblick ein. Der Altar der Schmerzmutter prangte in einem wahren Lichtermeer, das letzte Lied war soeben verklungen, die Leute verliefen sich nach und nach, mich aber, so erzählte der Mann, zog es mächtig auf die Knie nieder vor dem Bilde. Ich drückte die Hände fest vor das Gesicht und konnte nur stammeln: „Herr sei mir Sünder gnädig, schmerzhaftes Muttergottes rette mich.“ Da fiel mir unser Hochzeitstag ein, Gertrud, und all das Leid, welches ich dir die letzten zwei Jahre angetan, ich sah dich stille dulden und tragen, sah wie du, statt meiner geschafft und gearbeitet und ich schämte mich und gelobte Besserung und ihr, die du immer so hoch verehrt hast, gelobte ich das Wirtshaus nicht mehr zu betreten. Eine Stunde verging mir in der stillen Kirche ehe ich mich versah und erschrocken fuhr ich auf, als der Küster mahnte, daß er schließen müsse. Nun drängte es mich heim zu dir Gertrud, und ich bitt' dich, nimm deinen Moys wieder so auf wie vor sechs Jahren, du sollst es gut haben, du und unsere Kinder.“ Ueberwältigt sank sie an des Mannes Brust, ein strahlender Blick traf das Muttergottesbild, unter dem noch immer das Lämpchen glühte. „Hab Dank, Himmelkönigin und du sollst uns nicht undankbar finden.“

W. V.



Institut Heilig-Kreuz bei Cham.

(Eingesandt.)

Hier starb am Vormittag des 19. Februar die langjährige, weit bekannte und geschätzte Frau Präfektin: Schwester Cäcilia Scherzmann. O. S. B.

Den 27. Dezember 1848 in Risch (Kt. Zug) geboren, trat dieselbe schon im Oktober 1863 als Kandidatin in Heilig-Kreuz ein, worauf sie in möglichst kurzer Zeit ihre berufliche Vorbildung mit bewunderungswürdigem Fleiß zu erringen suchte. Die Ablegung ihres Staatsexamens mit Erwerb des Lehrerinnen-

Patentes fiel auch schon ins Jahr 1865, gleichzeitig mit dem Eintritte ins eigentliche Noviziat. Von dort an wirkte die fröhliche, auch musikalisch begabte, junge Schwester als Lehrerin im Institute Heilig-Kreuz, bis sie dort vom Jahre 1872 bis 1878 das Amt der Frau Mutter zu übernehmen hatte.

Immerhin sehnte sich die noch jugendliche Oberin nach einem Wirkungsstrecke, der mehr zu erzieherischer Tätigkeit hienegte, worauf sie von 1878 bis 1889 an, mit der Stellung der Frau Helfmutter betraut wurde, die ihr zugleich das schöne und so wichtige Amt der Novizenmeisterin ermöglichte. Das war ein Jahrzehnt segensvollster Tätigkeit, aber auch geistiger Sorgen und Mühen im Weinberge des hl. Ordenslebens.

Der Herbst 1889 brachte Frau Cäcilia die segensreiche Tätigkeit als Instituts-Präfektin, wo, neben zahlreichen Disteln und Dornen auch die Rosen der Liebe, der Dankbarkeit und des edeln Strebens gar schön und üppig aufblühen. Die Berewigte war ihren geliebten Schülerinnen eine liebevolle, aber doch recht energische Erzieherin und diese rechte Liebe wird auch Tod und Grab überdauern, wie so viele rührende Züge der Dankbarkeit beim Hinscheide Schwester Cäcilias bewiesen haben.

Bis zum rasch hereinbrechenden Ende ist Frau Cäcilia auf dem Posten der Institutspräfektin treu ausdauernd verblieben, wie der Soldat auf dem Schlachtfelde. Seit einem Jahre öfters leidend und wiederholt im Krankenzimmer, schien sie in den letzten Tagen eher besser zu sein. Sie hatte noch etwas Anteil genommen an den unchuldigen Unterhaltungen ihrer geliebten Institutsöchter in den letzten Tagen des Carneval. Deren kleine Aufführungen hatten die Frau Präfektin immer besonders interessiert und erfreut. So auch dieses Jahr, wenn sie bei den Vorbereitungen schon nicht mehr mitwirken konnte. Sie wußte um die Sache und freute sich der kleinen Erfolge. Auch am Mittwoch war die geliebte Frau Präfektin noch in der Kirche gewesen und aus ihrer Hand hatten die Schülerinnen später die in Heilig-Kreuz üblichen, kleinen Monatszeugnisse empfangen. Keine ahnte, daß es zum letzten Male sei.

Die Mittagszeit des Donnerstag führte Schwester Cäcilia zum letzten Male in den Convent zu ihren geliebten Mitschwwestern. Freudig wurde ihr Kommen bemerkt; — doch sah sie blaß und leidend aus. Der Nachmittag brachte schweres Unwohlsein, weshalb die gewissenhafte Kranke versorglich nach dem Empfange der hl. Sterbesakramente verlangte. Man entsprach ihren Wünschen, eher an rasche, neue Erkrankung, als an ein bevorstehendes Ende denkend.

Auch hier war der fromme Wunsch wieder einmal Gottes barmherzige Fügung gewesen; die Gefahr stand nahe genug.

Zwar verging die Nacht ohne besondere Zufälle, teilweise sogar recht gut. Doch der Morgen brachte ein rasches Ende durch einen Schlaganfall. Sofort nach dem Gottesdienste trat die Katastrophe ein, welche Vorsteherschaft, Schwestern und Zöglinge in tiefste Trauer versetzte. —

Das großartige Liebengeleitete vom Montag (22. Februar) hat denn auch Zugnis abgelegt von der hohen Achtung, welche das Institut Heilig Kreuz genießt und die auch der lieben Verstorbene selbst nachgefolgt ist zur letzten Ruhestätte. Eine große Zahl einstiger Zöglinge fand sich trauernd ein und sehr viele Condolenztelegramme, Kränze und Beileidsbezeugungen sprachen von Liebe und Verehrung für die selig Verklärte. Möge sie selbst ihren einstigen Schülerinnen ein so seliges Ende erleben, wie sie es gefunden! Mögen aber auch die Gebete der Liebe und Dankbarkeit nicht so schnell welken, als die flüchtig aufblühenden Trauerkränze auf dem stillen Friedhof von Heilig Kreuz.

Frau Cäcilia ist bei Gott jedenfalls sehr gnädig aufgenommen worden; damit ist nicht gesagt, daß der leiseste Makel ihrer Seele vor dem Auge des strengen Richters sofort getilgt sei. Gerade eine Ordensfrau in ihrer Stellung wird oft so hart auf die Probe gestellt in Bezug auf die Geduld. Berwöhnte Schülerinnen wollen Alles nach ihrer Meinung haben und sind oft schwierig zu lenken. Auch die Ordensfrau ist noch Mensch — nicht immer nur Engel! Wer könnte da behaupten, daß man gar nichts vor Gott zu sühnen hätte? Darum soll das

Gebet der dankbaren Fürbitte ihr folgen und auch ihre Krone mehrten helfen.

Der Dreißigste in Heilig-Kreuz für Schwester Cäcilia sel. wird gehalten: Montag, den 14. März, halb 8 Uhr.

Die verdienstvolle Frau Präfektin ruhe im Frieden!

A. v. L.



Die Waise.

(Schluß).

Klara Hermes kam nach B. Die Familie, an welche Mutter Herzog sie gewiesen hatte, war sehr arm, nahm die Waise aber dennoch freundlich auf. Von hier aus unternahm Klara nun täglich ihre Gänge in die Stadt, um sich ein Plätzchen zu suchen. Aber ach, sie führte jeden Abend unverrichteter Dinge nach Hause zurück — ihre körperliche Schwäche, ihr krankliches Aussehen, ihre Unansehnlichkeit war allenthalben ein Stein des Anstoßes. Eines Tages war sie in einer Straße an einem stattlichen, klosterähnlichen Hause vorbeigekommen, über dessen Hauptthüre in großen goldenen Buchstaben der Name „Marienheim“ prangte. Klara heimelte das Wort an; aber sie fühlte sich zu erschöpft, zu armselig, um es weiter auf sich wirken zu lassen oder um sich zu erkundigen, welche Bewandnis es mit dem Hause habe. Beim Weitergehen gelangte Klara auf die Wupperbrücke. Sie war müde — gestehen wir es offen — sie war lebensmüde. Sie lehnte sich an das Geländer und blickte gedankenlos in die stille Flut hinab. Bald aber belebte sich ihr Blick, ein unnatürlicher Glanz entströmte ihren Augen, ein krampfhaftes Lachen entfuhr ihrem Munde. Doch nein, Klara überwand diese Versuchung, und siegreich blickte sie auf diese dunkelste Stunde ihres Lebens. „Gedenke der vier letzten Dinge und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen.“ Der Tod wäre Klara willkommen gewesen, aber das Andenken an das, was hinter den Pforten des Todes die Seele erwartet, war ihre Rettung. Klara ging betend nach Hause, nahm eine kleine Stärkung zu sich und begab sich zur Ruhe. Im Traume sah sie ein stattliches Haus, über dessen Haupttor ebenso in goldenen Buchstaben der trauliche Name „Marienheim“ glänzte. Sie sah ihn wieder und wieder. Ihre Gastfreundin wußte ihr nichts über das Haus zu sagen, desto mehr aber eine redselige Nachbarsfrau.

Noch an dem nämlichen Tage beglich Klara bei den armen Leuten ihre Rechnung, nahm dankend Abschied und siedelte in das „Marienheim“ über. Gegen geringe Entschädigung und leichte Dienste, die sie, ihren dermaligen Körperkräften entsprechend, verrichtete, bekam sie eine reinliche Schlafstelle, kräftige Kost, und ach, was war ihr die Hauskapelle mit dem Tabernakel! — Klara hätte immer hier bleiben mögen im Schatten des Allerheiligsten. Schon war sie im Begriffe, sich der Schwester Athanasia, welche dem „Marienheim“ vorstand, als Pfortnerin oder Botengängerin gegen geringen Lohn anzubieten, als eine wohlthätige Dame aus der Stadt auf sie aufmerksam gemacht wurde. Frau Rechtsanwältin M. suchte ein religiöses, gediegenes Mädchen zur Pflanz ihrer leidenden Mutter. Der Platz war wie geschaffen für Klara. Ehe die alte Dame ihrer Pflegerin des Morgens bedurfte, war diese schon in der hl. Messe gewesen und hatte sich durch Gebet und Betrachtung für die Pflichten des Tages Kraft geholt. Brachte der Umgang mit der franken Dame auch manche Widerwärtigkeiten, so war der Dienst im ganzen doch ein recht guter und begehrenswerter, und dies um so mehr, als die junge Frau Klara mit treuem Rat an die Hand ging. Klara wurde körperlich kräftiger, als sie je gewesen. Nach dem Tode der alten Dame kam sie zur „jungen Herrschaft“, bei welcher sie wegen ihres anständigen Wesens, ihrer soliden Frömmigkeit, wegen ihrer Zuverlässigkeit in allen Dingen des Haushaltes und der Kindererziehung, nicht minder auch wegen ihrer Verschwiegenheit bald ein unentbehrliches Glied des Hauses wurde.

Wer dies aus seiner Erfahrung niedergeschrieben, ist eine Freundin junger Mädchen. Sie möchte allen, die im Begriffe sind, nach einer großen Stadt zu ziehen, Klaras Seelenkämpfe und Versuchungen, all ihr Herzeleid ersparen. Darum giebt sie aus treuem Herzen den Rat: Gehet nie aus der Heimat fort, ohne euch euerem Seelsorger über euer Vorhaben rückhaltlos anvertraut zu haben. Folget seinen Ermahnungen. Gehet ihr, ohne eine feste Stelle zu haben, aufs ungewisse in die Stadt, so suchet kein Unterkommen in einem Gasthause oder bei befreundeten Dienstmädchen oder bei der Mägdeverdingerin, sondern gehet geradewegs in das Marienheim. In jeder Stadt ist, dank der Fürsorge der katholischen Nächstenliebe, ein solches.

Wie ihr die Adresse erfahret? Öffnet, am Ziele eurer Reise angekommen, eure Augen: im Wartesaale oder in der Aussteigehalle findet ihr auf blankem Karton die Adressen der Marienheime. Oder öffnet euren Mund; die Bahnbeamten werden eure Fragen gern beantworten und euch Aufschluß geben. Im Marienheim seid ihr während der Tage der Stellenlosigkeit gut aufgehoben und gediegene Herrschaften werden eure Dienste begehren!

M. Sch.



Kathol. Arbeiterinnenverein Korschach und Umgebung.

Ob auch schon die hehre Fastenzeit begonnen hat, in der Ostersehnsucht und Frühlingsahnung erwachen, mögen mir die verehrten Leserinnen dennoch einen Rückblick auf die Carnevalsvergnügen unseres Arbeiterinnenheimes gestatten.

Am schmutzigen Donnerstag versammelten sich die verehrten Damen des Mädchenschutzvereins bei uns. Bei musikalischen und gesanglichen Vorträgen, bei Theatervorstellungen, gegeben von Mitgliedern unseres Vereins und gut eingeübt von unserer lh. Schwester Vorsteherin, bei Frohsinn und Scherz, bei duftendem Wokka sowie reichlichem Zubehör schienen sich die Damen recht gut zu unterhalten, und dabei haben sie zugleich zur Förderung einer guten Sache das Ihrige beigetragen. Dank den edlen Damen von Korschach und Umgebung für die hohe Ehre, die sie uns erwiesen! Mögen sie auch fernerhin unserm Heim ihre volle Sympathie entgegenbringen.

Am Fastnachtdienstag abend strömten die Mitglieder des Arbeiterinnen- und Dienstmädchenvereins herbei, um in ihrem Heim ein für ihren Stand passendes und wohlthuendes Fastnachtvergnügen zu finden. Ja, war das ein Faschingsjubiläum in dem dichtgefüllten Speisesaal! Gesang und Theater, heitere und ernste Deklamationen wechselten mit einander ab. Helles Lachen, schalkhaftes Necken, fröhliches Geplauder tönte allenthalben. Dem aromatisch duftenden Kaffee und den „Fastnachtshörl“ wurde alle Ehre angetan und dadurch auch unserer tüchtigen Köchin. Als aber das Klavier ertönte mit der uns bekannten Melodie: „Kommt herbei zum fröhlichen Tanze“ da drehte sich das junge tanzlustige Volk flugs im Kreise zum üblichen Fastnachtstreigen.

Ja, das waren richtige Fastnachtstheater, wie wir sie erleben in unserem Heim. Sie trugen auch dazu bei, die Mitglieder des kathol. Arbeiterinnen- und Dienstmädchenvereins zu einen für festes Zusammenhalten.

St.



Rüche.

Weißkraut. Die äußersten grünen Blätter vom Weißkraut werden abgeseht, der Kopf in vier Teile geteilt, der Storzzen herausgeseht, das Kraut gewaschen, in Salzwasser weichgeseht, auf ein Sieb geseht und mit den Händen gut ausgedrückt. Hierauf werden eine Hand voll Zwiebeln in Butter gedämpft, 1—2 Löffel Mehl dazu gegeben und mit Fleischbrühe aufgeseht. Darin köcht man das Weißkraut noch etwa 10—15 Minuten und gibt noch Salz und Pfeffer dazu.

Fr. W. W.

Beschreibung der beiliegenden Schnitt-Tafel.

Die beiliegende Schnitt-Tafel enthält einen vollständigen Schnitt für ein modernes Bolerojäckchen mit verbreiteter Achsel und einen Blusentailenschnitt für eine starke Dame (54 Centimeter halber Oberweite). Das Bolerojäckchen ist dazu bestimmt,

beiden Futter-Rückensteitenteile, während das Vordersteitenteil für sich mit Stoff gedeckt wird. Der vordere Hakensluß der Taille wird durch das Lätzchen, Figur 12, gedeckt, welches beliebig glatt oder faltig mit irgend welchem Garniturstoff bekleidet werden kann. Die Vordersteiteile sind oben glatt, im Tailenschluß faltig auf das Futter geordnet. Der Schultertragen kann ganz nach Belieben garniert werden und sind für seinen Ansaß die Zeichen am Ansaßrande maßgebend, welche sich auf der Taille wiederholen. Der Ärmel ist auf der Schnitt-Tafel aufeinanderliegend

über Blusen getragen zu werden und können die kleinen Revers beliebig zurückgeschlagen oder mit drei Knöpfen übereinandergeknöpft werden. Die Vordersteiteile des Jäckchens erhalten eine Leineneinlage, welche bis einige Centimeter hinter den oberen Ausnäher reicht. Dieselbe wird nach dem Zusammennähen des Ausnahers untergeheftet. Hierauf wird das aus Garniturstoff bestehende innere Besetzen den vordern Rändern verfürzt angenäht und nach innen umgeschlagen, so daß es das Leinen deckt. Dann werden die Achsel- und Seitennähte zusammengenäht und ausgebügelt. Der untere Rand erhält einen Schrägstreifen von Leinen eingeheset, über welchen der Stoffrand umgeheftet und abgesteppt wird. Auch das Halsloch erhält eine gleiche Einlage von Steifleinwand. Zuletzt wird das genau wie der Oberstoff zugeschnittene Futter einstaffiert. Der Ärmel wird an der Kugel, den feinen Linien entsprechend, in Stütschen genäht und bleibt demnach in der Mitte ein Stück glatt. Dasselbe stimmt mit der verbreiterten Achsel des Jäckchens überein und muß beim Einsetzen in das Armloch die Achsel in den Ausschnitt des Ärmels passen. Die Manschette, Figur 4, wird mit Leinen



gesteift und abgefüttert. Der untere Ärmelrand muß auf die Weite der Manschette eingefaltet werden. Dann wird er eingeseht und der fertigen Manschette der geraden Linie entlang angeheft. Dieselbe wird an der hinteren Naht von außen mit überwendlichen Stichen zusammengenäht.

Die Blusentaille ist für eine besonders starke Figur bestimmt, für welche auch der breite Schultertragen immer recht kleidsam ist, denn derselbe verbreitert die Achseln und läßt die Figur nach unten deshalb weniger breit erscheinen. Die Blusentaille wird wie jede andere Taille mit anliegendem Futter gearbeitet. Der Rücken überspannt den Futter-Rücken und die

gegeben und kann beim Zuschneiden so gehalten werden, daß er entweder von der Kugel bis zum Ellenbogen im Bruch bleibt und von da an einen Ausnäher erhält, oder er wird gleich von oben bis unten mit Naht geschnitten. Jedenfalls erhält er nur ein Futter, welches genau wie der Oberstoff zuzuschneiden ist. Borderhand kann man ihm zur besseren Unterstützung eine leichte Leineneinlage geben. Der untere Tailenrand wird bei starken Personen immer am besten über dem Rockbund getragen und wird er daher bei der Anprobe nach Bedürfnis gekürzt und mit dem geschweiften Gürtel, Figur 16, besetzt, welcher mit Leinen zu steifen und abzustepfen ist.

39jähriger Erfolg.

Dr. Wander's Malzextrakte

(1884)

In allen Apotheken.

Reines, echtes Malzextrakt, altbewährtes, lösendes und stärkendes Mittel gegen Husten-, Hals-, Brust- und Lungenleiden. Echtes Malzextrakt in Milch verrührt bildet das beste Frühstücksgetränk für Kinder und schwächliche Frauen. Kl. Originalflasche Fr. 1.30. Gr. Originalflasche Fr. 3.—.

Jod-Eisen-Malzextrakt, 39jähriger Erfolg als vollkommener Ersatz des Leberthrans, bei Drüsenanschwellungen, Hautausschlägen, Flechten etc. Kl. Originalflasche Fr. 1.40. Gr. Originalflasche Fr. 4.—.

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbombons.

rühmlichste bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich.

Die Firma

Telephon
1593

Herm. Ludwig, Bern

Gegründet
1884

mit Filiale in SPIEZ (Thunersee)

ist vermöge ihrer modernen Kühlanlagen in jeder Saison vorzüglich eingerichtet zur Lieferung von frischen

Fischen, Wildpret, Geflügel, Delikatessen etc.

sowie von sämtlichen für die feinere Küche notwendigen Nahrungsmitteln.

Kaffee-Rösterei mit elektrischem Betriebe.

Die Firma wird den geehrten Bestellern mit Rat und Tat gewissenhaft an die Hand gehen und ist infolge ihres regen Umsatzes in der angenehmen Lage, beste Qualitäten zu billigen Preisen liefern zu können.

Reellste Bedienung, prompter Versand nach auswärts.

Man verlange die Preisliste.

217⁵

Klar auf der Hand

liegt es, dass Sie bei mir

reelle und solide Schuhwaren am billigsten

einkaufen. — Viele tausend Kunden habe ich in der Schweiz. Beweiskräftiger kann wohl das Vertrauen, das ich seit einer Reihe von Jahren seitens meiner Kundschaft genieße, nicht erbracht werden. (H-1500-J) 39¹⁰

Damenpantoffeln, Stramin, 1/2 Absatz	No. 36—42	Fr. 1.80
Frauenwerktagsschuhe, solid, beschlagen	„ 36—42	„ 5.50
Frauensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 36—42	„ 6.50
Arbeitsschuhe für Männer, solid, beschlagen	„ 40—48	„ 6.50
Herrenbottinen, hohe mit Haken, beschlagen, solid	„ 40—48	„ 8.—
Herrensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 40—48	„ 8.50
Knaben- und Mädchenschuhe	„ 26—29	„ 3.50



Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- u. Auslande. Versand gegen Nachnahme. Umtausch franko.

450 verschiedene Artikel. Illustr. Preiscurant wird auf Verlangen gratis und franko jedem zugestellt. H. Brühlmann - Huggenberger, Schuhwaren, Winterthur.

Wer

Stellen für weibliches Dienstpersonal sucht

Stellen zu vergeben hat

überhaupt mit Erfolg inserieren will

inseriere in der

Schweizer katholischen Frauenzeitung

Echt Wunderbalsam

per Dutzend Fläschchen Fr. 3.

Sanitätsgeschäft und Droguerie

(OWL 752) von 43¹²

J. Reutty, Hofpl'atz, Wyl (St. Gallen).

Bettnäßen Blasen Schwäche.

Geehrter Herr Beran, Arzt! Ihre brieflichen Anordnungen haben sich bei unermüdeten Knaben bestens bewährt und ist das Uebel, Bettnäßen, Blasen Schwäche, beseitigt. Joh. Wendel nebst Frau. Die Nechtheit der Unterschrift des Joh. Wendel bezeugt: Romanshorn, den 3. Juni 1903. Das Gemeindevorstandamt. Man wende sich brieflich an J. Beran, Arzt, in Wienacht bei Rorschach 155. 51

Bedenk es wohl!

Ein Betrachtungsbüchlein für Christen aller Stände, die es mit ihrem Seelenheil ernst nehmen.

372 Seiten. — Leinenband. — Preis 95 Cts.

Baden A. Doppler,
(St. Margau). 27⁵ Buchhandlung.

Zu beziehen:

Der Gang ins Kloster

(Preis 45 Cts., exklusive Porto)

im Verlage der

Buch- & Kunstdruckerei Union, Solothurn.

Diebe

Besten Heilerfolge bei Nervenleiden, Schwächezustände, Hautkrankheiten etc., werden durch die Heilmethode der indischen Kräuter- und Pflanzenpräparate erzielt. 21

Kuranstalt Näfels (Schweiz)

Dr. med. Emil Kahlert.

Man verlange Prospekt gratis und verschlossen.

Offene Beine,

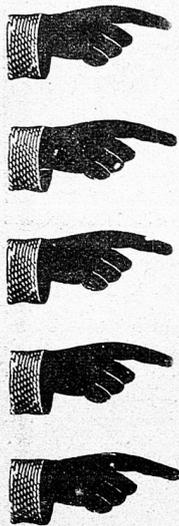
Krampfadern, Wunden

eitriger und brandiger Natur erzielen Heilung durch die altbewährte

Badener Haussalbe.

Dosis à 40 Cts.

Alleinversand: Schwaben-Apotheke,
Baden (Aargau). 207¹²



Wir Alle kaufen nur
Chocolat Sprüngli
 gleich vorzüglich
 zum Rohessen wie zum Kochen!

Zahl 1183

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau
 Dritte Auflage. Reich illustriert

**HERDERS
 KONVERSATIONS
 LEXIKON**

106 Hefte à 50 Pfg. 8 Bände à M. 10
 Von Oktober 1904 ab erscheinen monatlich 2—3 Hefte.

Durch alle Buchhandlungen sowie durch die Buch- &
 Kunstdruckerei Union in Solothurn zu beziehen. 17^o

Halte keine Hausierer!
 Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
 von 176 26
CARL HUMMEL
 Zürich - Wädensweil - Luzern
 Directe Sendungen werden sorgfältig ausgeführt und in kürzester Frist in
Gratis-Schachteln retourniert.
 Depots in allen grösseren Ortschaften der Schweiz.
 Halte keine Hausierer!

In der Buch- & Kunstdruckerei Union, Solothurn, ist zu beziehen

Aus dem alten Solothurn

Zur Erinnerung an die Dornacher Schlachtfeier. — Preis Fr. 7.—

Druck und Verlag der Buch- und Kunstdruckerei Union in Solothurn.

Offene Stellen

Gesucht eine nette, treue
Tochter,
 wenn möglich der französischen Sprache
 mächtig als Volontärin, zu rechtschaffenen
 Leuten am Vierwaldstättersee. Sich zu wen-
 den an die Expedition des Blattes. 41^o

Wo eine brave
Tochter
 das **Weißnähen** bei guter Behandlung
 gründlich erlernen kann, sagt die Expedition
 dieses Blattes.

Ein intelligenter
Bursche
 kann unter günstigen Bedingungen die **Bau-
 und Möbelschreinerei** gründlich erlernen.
 Auskunft erteilt **E. Denier-Arnold**, mechanische
 Bau- und Möbelschreinerei, Bürglen b/Alt-
 dorf (Uri). 35^o

Man sucht eine tüchtige
Hausiererin oder Frau
 für gangbare Strickarbeit. 47
 Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Man sucht in ein Doktorhaus aufs Land
 ein gesundes, geschicktes
Mädchen
 zur Besorgung der Küche und des Gartens.
 Auskunft erteilt die Expedition.

Man sucht eine
Magd
 geübten Alters zu kleiner katholischer Herr-
 schaft für Küche und übrige Hausgeschäfte.
 Lohn Fr. 25—30.
 Auskunft erteilt die Expedition des Blattes.

Gesucht in kleine, bessere Privatfamilie
 ein braves, ordentliches
Mädchen,
 das gut kochen kann und die übrigen Haus-
 geschäfte versteht. Schöner Lohn.
 Schriftliche Anfragen unter Chiffre A. M
 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
 Wegen Fortzug eine gute
Strickmaschine.
 Auskunft erteilt die Exp. d. Bl. 49

Eine tüchtige **Maschinen-
 strickerin** sucht noch mehr **Kun-
 den** ins Haus. 48
 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

**Bettnäßen und
 Blasen Schwäche.**
 Euer Wohlgeborenen! Durch Ihre briefliche
 Behandlung ist unser Knabe von seinem Uebel
 (Bettnäßen) gänzlich und dauernd befreit.
Frau Tina Bayer, Zürich. 21

Adresse:
Kuranstalt Näfels (Schweiz)
Dr. med. Emil Kahlert, pratt. Arzt.

Druckarbeiten liefert
 gut u. billig
 Buch- und Kunstdruckerei Union.

HALBMOND
der
Unbefleckten Empfängnis
Gesetzlich
GESCHÜTZTES MUSTER

N^o 853.



Ganz aus Paillon : Lilien, Veilchen, Goldblumen Laub gänzlich vergoldet.
Rosen, Margaretenblumen, innen versilbert.
Höhe der einen Seite 0^m90.
Der andern 0^m70. -- Breite 0^m70.
Preis..... 36 Mk. — Kr. 45.

AU LYS DE PAQUES
LÉON LHOMER

35 et 45 - Rue de Sèvres - 35 et 45
142 - Rue du Bac - 142

PARIS



BRIEFADRESSE :
LHOMER, Rue de Sèvres, 45
PARIS

P. P.

Die wohlwollende Aufnahme, die unser ester Katalog gefunden hat, ermutigt uns denselben fortzusetzen. Wir lassen jetzt einen doppelten Katalog erscheinen (8 Seiten



N^o 629

Blumenschmuck
für die
MONSTRANZ

Gänzlich aus Gold-Paillon auf vergoldetem Holzuntersatz.
Innere Höhe 0^m80; Breite 0^m40.

Preis :
60 Mk oder 75 Kr.

Bestehend aus Ähren, Trauben, Weinblätter, Alles Gold-Paillon. Federbusch aus weissem Schwan.
Höhe des Ganzen 1^m20.

BLUMENGARBE

ALS HEILIGENSCHIEIN
VERWENDBAR
AUS OSTER LILIEN



N^o 488

Goldlilien innen versilbert, Blätter gänzlich vergoldet.
Höhe 1^m20
Fuss Korbgeflecht

Stück
20 Mk oder Kr. 25

BLUMENGEWINDE PER METER



N^o 295

Rosenkranz, aus Paillon, per Meter, die Rosen abwechselnd versilbert, rosa, rot, Goldblätter.

Per Meter 8 Mk oder 10 Kr.

anstatt 4) mit neuesten, auserlesentsten Mustern. Wir übersenden, auf Anfrage durch Postkarte, den Herren Geistlichen, « GRATIS UND FRANCO » einen hübschen Blumenzweig aus Paillon um als Probe zu dienen (ohne jedoch zu einer Bestellung zu verpflichten).

Ferner erinnern wir unsere geneigten Kunden dass alle Bestellungen, von 20 Mark oder 25 Kronen an, ganz kostenfrei geliefert werden.

Verpackung, Porto und Zollspesen sind in diesem Tarif inbegriffen, die Waare allein zahlbar.

Unter 20 Mark oder 25 Kronen, sind die Zollspesen mit inbegriffen, Verpackung und Porto jedoch zur Lasten des Käufers.

In jedem Fall ist die Waare nur dann zu bezahlen (durch Post-Anweisung oder auf irgend eine andere Weise), wenn sie am Bestimmungsorte angelangt ist und Beifall findet.

Andernfalls genügt es uns zu berachrichtigen und sind wir bereit die Waare zurück zunehmen und sämtliche Kosten zu tragen.

Ein Beweis wie sehr uns daran gelegen ist unsere geehrten Kunden zu befriedigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst.

LÉON LHOMER

Rue de Sèvres, 45 Paris (6^{me}).

HALBMOND
AUS LILIEN
Gold Paillon

Innen versilbert, Laub gänzlich Gold-Paillon.

Fuss aus Korbgeflecht oder Vorrichtung zum Schieben unter die Statue.
Höhe 1^m15
niederhängende Zweige 0^m25
Höhe des Ganzen 1^m40

Preis
40 Mk oder Kr. 50

N^o 70





GARBE YUCCA

Gold Paillon.

N° 6456.

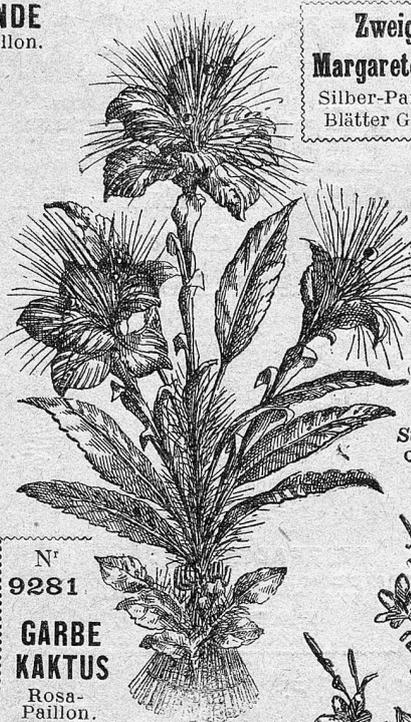
Höhe 0°65
Stück : 5 Mk 40 oder K. 6.75.

ZWEIG WINDE
Gold Paillon.



N° 6514.

Höhe 0°25
Stück : 1 Mk 20 oder K. 1.50.



N° 9281

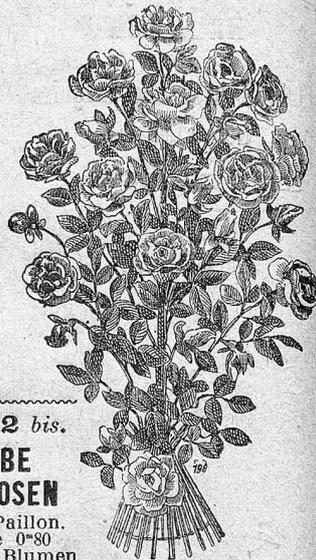
GARBE KAKTUS

Rosa-Paillon.
Blätter aus grünem Paillon.
Höhe 0°60.
Stück : 4 Mk 80 oder K. 6.

Zweig Margaretenbl.
Silber-Paillon, Blätter Gold.



N° 6421.
Höhe 0°30.
Stück : 1 Mk 80 oder K. 2.25



N° 92 bis.
GARBE ROSEN

Gold-Paillon.
Höhe 0°80 mit 12 Blumen
Stück..... 14 Mk 40 oder K. 18.
Höhe 0°50 mit 6 Blumen
Stück..... 8 Mk oder K. 10.

N° 6437.
Zweig Wilde Rosen
Gold-Paillon
Stück : 1 Mk 20 oder K. 1.50



N° 607.
4 BLUMEN
Gold-Paillon.
Höhe 0°40.
Stück : 4 Mk 80 oder K. 6.



N° 42.
ZWEIG LILIEN
Gold-Paillon
Stück : 2 Mk 40 oder K. 3.



N° 9274.

Waldrebe

Gold-Paillon
Höhe 0°45.
Stück : 4 Mk 20 oder K. 5.25.



N° 983.
ZWEIG ROSEN

Gold-Paillon
Höhe 0°30
Stück : 2 Mk 80 oder K. 3.50.

N° 651.
GARBE LILIEN

Gold-Paillon.
Höhe 0°50
Stück : 5 Mk 40 oder K. 6.75.

Höhe 0°25
Stück : 3 Mk 40 oder K. 4.25



N° 448.

Strauss Lilien u. wilde Rosen

Die Lilien Gold, innen versilbert.
Die w. Rosen Gold, innen rosafarbig. Das Laub Gold, unterhalb grün. Höhe 0°40.

Stück : 4 Mk 40 oder K. 5.50.



Zweig Muttergottes Aehren

N° 6429.
Gold-Paillon
Höhe 0°45.
Stück 2 Mk 80 oder K. 3.50.



N° 7748.

LILIEN GARBE

Gold-Paillon. Höhe 0°40
Stück : 2 Mk 40 oder K. 3.



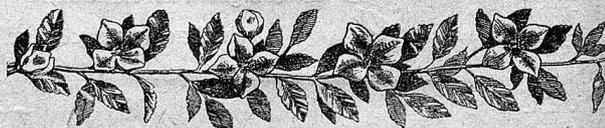
N° 336.
STRAUCH TULPEN

Rosa-Paillon
Blätter Grüner Paillon
Höhe 0°60
Stück : 6 Mk oder K. 7.50.

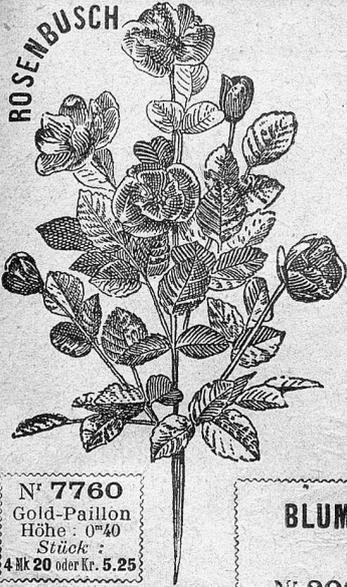


N° 6078.
KAKTUS Gold innen
rosa Blätter
Gold-Paillon
Stück : 2 Mk 20 oder K. 2.75.

GEWINDE PER METER

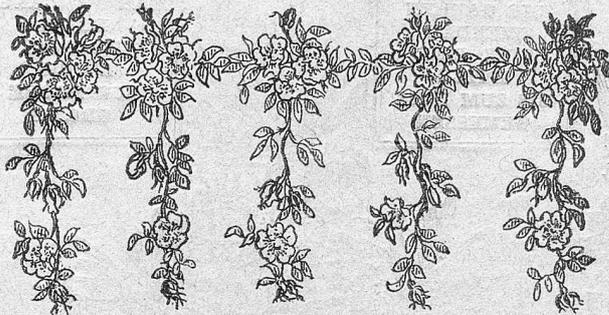


N° 931. Waldrebe Gold-Paillon, der Meter : 4 Mk 80 oder K. 6.

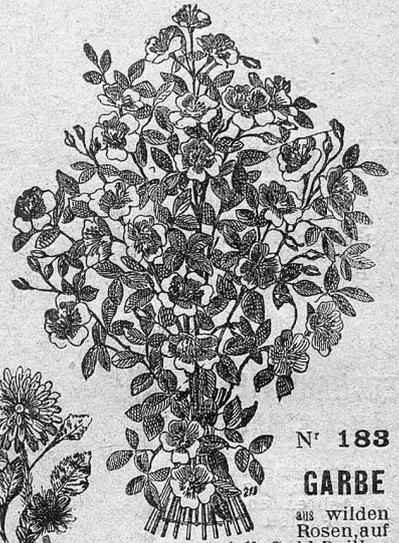


N° 7760
Gold-Paillon
Höhe: 0°40
Stück: 4 Mk 20 oder Kr. 5.25

BLUMENGEWINDE METERWEISE



N° 334. — Gewinde fünf Sträuße, fünf hängende. Zweige wilde Rosen, Gold-Paillon, Unterseite grün.
per Meter 16 Mk oder Kr. 20



N° 183

GARBE

aus wilden Rosen, auf Korbgestell, Gold-Paillon Unterseite grün.
Höhe 0°75, Breite 0°40.
Preis... 16 Mk oder Kr. 20

BLUMENGEWINDE METERWEISE



N° 202. — Lilien aus Gold-Paillon, innen versilbert, Goldblätter.
per Meter 4 Mk oder Kr. 5



N° 6433.
Gold-Paillon

Zweig aus Margaretenblumen.

Stück... 1 Mk 20 oder Kr. 1.50



N° 7764. Rosengewinde Gold-Paillon. per Meter: 6 Mk oder Kr. 7.50



N° 7732

Garbe, Geranium

Rot-Paillon, Blätter Grün-Paillon
Höhe: 0°50
Stück: 4 Mk 20 oder Kr. 3.25



N° 258
ENGELKRONE

Die Lilie aus Gold-Paillon, innen versilbert der Reif Gaze mit Goldfransen.
Stück: 1 Mk 60 oder Kr. 2.50



N° 6445.

Höhe 0°35

AZALEERZWEIG

aus Gold-Paillon.
Stück... 1 Mk oder Kr. 1.25



N° 6079.

ROSENZWEIG aus Gold-Paillon

Stück 1 Mk 28 oder Kr. 1.60
Wird in jeder Farbe hergestellt.

Garbe, Lilien und wilde Rosen

N° 7752.

Die Lilien aus Gold-Paillon innen versilbert, die wilde Rosen Gold, unterhalb rosa.
Höhe 0°50.
Stück. 4 Mk 20 oder Kr. 5.25



N° 9255

LILIE-GARBE

Gold-Paillon
Höhe: 0°70.
Stück: 6 Mk oder Kr. 7.50



N° 7805.

MAIGLÖCKCHEN

Gold-Paillon. Höhe 0°35.
der Zweig: 1 Mk 80 oder Kr. 2.25



N° 6982

Gold-Paillon.
Höhe 0°55.

Stück. 6 Mk oder Kr. 7.50



N° 6746.

Chalablüte

Gold-Paillon
Höhe 0°35
Stück. 1 Mk 20 oder Kr. 1.50



N° 6379.
Garbe, Margaretenblumen

Gold-Paillon.
Höhe 0°55.
Stück... 6 Mk oder Kr. 7.50

N° 860

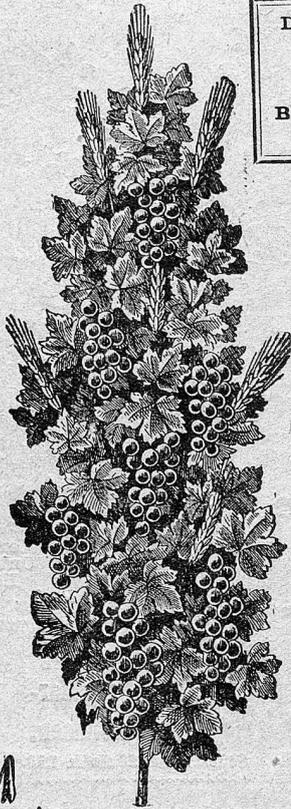
PRÄCHTIGER STRAUSS

Sehr dicht ganz aus Gold Paillon, sowie die Ähren

EUCHARISTIEN STRAUSS

Trauben aus mattem Gold Ähren aus Paillon

Höhe	das Paar
0 ^m 85.....	{ 36 mk „ oder K 45
0 ^m 90.....	{ 38 mk 50 oder K 48
1 ^m 00.....	{ 43 mk 25 oder K 54
0 ^m 70.....	{ 32 mk. oder K 40



DIE GARBEN
WERDEN
VON DER
SPITZE
BIS ZUM FUSS
GEMESSEN

MAN VERLANGE
EINEN
KLEINEN
ZWEIG
ZUR PROBE
GRATIS



Von Mk. 20. —
oder K. 25. —
frei ins Haus
geliefert
nebst Porto,
Verpackung
u. Zollspsen.

N ^o	Blumen	Höhe	PREIS
818	16	0 ^m 90	24 mk., oder K. 30
819	12	0 ^m 80	19 mk., 20, oder K. 24

LILIENSTRAUSS

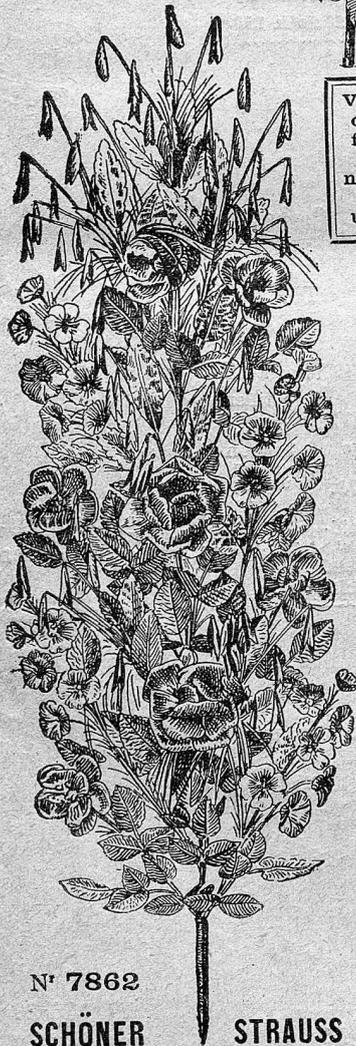
Lilien Gold-Paillon innen versilbert, Laubwerk aus Gold-Paillon.

LILIENZWEIG

aus Gold u. Silber-Paillon Blätter vergläet.

H ^o he	das Paar
0 ^m 85.....	{ 31 mk 25 oder K 39
1 ^m 00.....	{ 36 mk. oder K 44

N° 623



N° 7862

SCHÖNER STRAUSS

ganz aus Gold-Paillon, Rosen Winden, Hafer grün u. gold Wird nach jedem Mass, auch aus farbigem Paillon hergestellt u. zu denselben Preisen verkauft wie aus Gold-Paillon.

Höhe der Blumen, 1^m00 Stiel nicht mitgerechnet das Paar zu ... 31 mk 25, oder K 39



N° 9256

ROSENGARBE aus buntem Paillon. Blätter aus grünem Paillon. Ganz vergoldet zu denselben Preisen.

Höhe :
0 ^m 75
per Stück
10 mk 25
oder
K 12.75



N° 652

TRAUBEN U. ÄHRENZWEIG

aus Gold REBENLAUB aus Gold-Paillon per Stück.. 2 mk; oder K. 2,50



N° 6462
0 ^m 75 7 mk 25-oder K 9. „
0 ^m 90 11 mk „ -oder K 13.50
1 ^m 00 14 mk 50-oder K 18. „

N° 622 **BLUMENGEWINDE** wilde Rosen ganz aus Paillon per Meter.. 3 mk oder K 3.75

WILDER ROSENSTRAUCH DER ERSCHEINUNG

VON N.-D. DE LOURDES.

Wilde Rosen aus rosa
Paillon.
Laubwerk
aus grünem
Paillon



(Wird auch
mit Vorrichtung
zum Schieben unter
die Statue, oder mit
Stiel, Korbfuss
hergestellt.)

N ^o	Höhe	PREIS
137	1 ^m 25	30 mk 50 — oder K 38
139	1 ^m 75	42 mk 50 — oder K 53

N^o 70
Mit Lilien aus
Gold oder Silber-
Paillon, goldene
Blätter zu denselben
Preisen.

Wir liefern ins Haus kostenfrei, incl. Verpackung, Porto und Zollspesen) von Mk. 20. — an, für ganz Deutschland und von K. 25. — Unter Mk. 20. — oder K. 25. — sind Verpackung und Porto zu Lasten des Kunden.

**GROSSER
Waldrebenstrauss**
aus Gold-Paillon.
Wird auch wie folgt
hergestellt
Blumen Gold,
oben versilbert
Blätter grün;
oder Blumen Gold;
innen rosensfarbig
Blätter grün.
(Das Laubwerk aus
Gold-Paillon ist
sehr dauerhaft.)



**N^o 7790, mit
4 Blumen**
Höhe... 1^m00
p. Stück 14 mk 50
oder K 18

**N^o 7792, mit
3 Blumen**
Höhe... 0^m80
p. Stück 10 mk 50
oder K 13

N^o 7789
Höhe... 4^m20
p. Stück 17 mk 75
oder K 22



N^o 6450
Höhe:
0^m50
Lilienstrauss Gold-
Paillon
per Stück... (5 marks
oder K 6



N^o 6444
LILIENZWEIG
aus Gold-Paillon
und 2 Blüten.
Höhe... 0^m25
per Stück... 1.20
oder K 1.50



N^o 949
STATUENKRAZ
aus Gold-Paillon,
Rosen, Aehren,
Blümchen,
Umfang des Kopfes, 0^m45
Preis... 5 mk 50
oder K 6 75



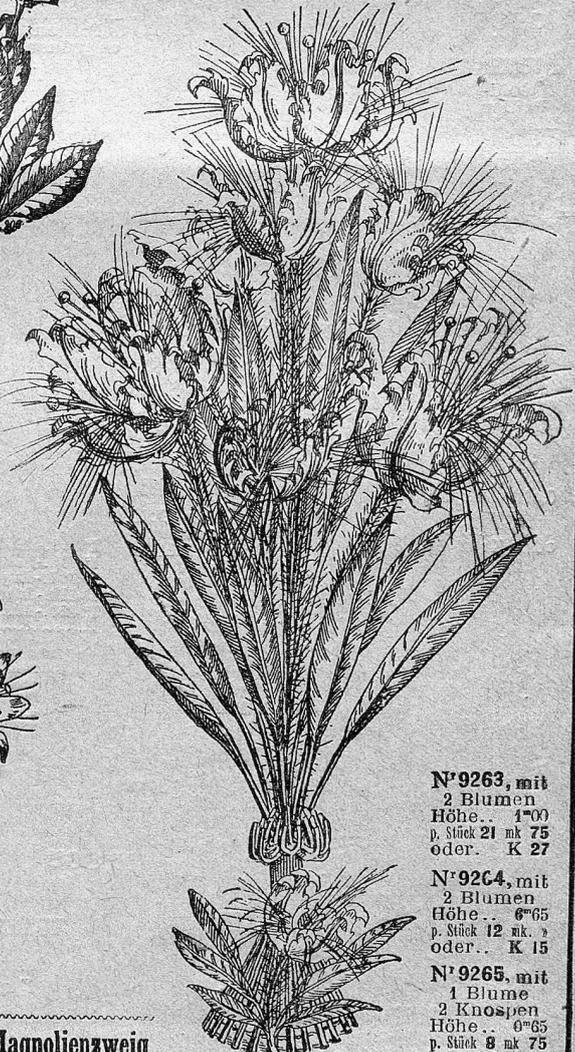
N^o 6217
WASSERROSE Gold
Paillon
per Stück... (2 mk 50
oder K 3
Höhe... 0^m40



N^o
264

Einrahmung
aus
WILDEN ROSEN
Blumen aus
Gold-Paillon,
innen rosensfarbig,
Blätter vergoldet,
mit grüner
Unterseite
oder gänzlich
vergoldet,
oder Rosen
versilbert, Blätter
vergoldet.
Höhe Preis
0^m60. (21 mk 75
oder k 27
0^m90.. (26 mk 50
oder k 33
1^m00.. (30 mk 50
oder k 38
1^m20.. (36 mk 50
oder k 45
1^m30.. (42 mk 50
oder k 53

Die Höhe wird innerhalb
gemessen,
der Preis
bezieht sich auf das Ganze
N^o 245 — bestehend
aus Lilien, aus Gold- oder
Silber-Paillon, Laubwerk,
vergoldet zu denselben Preisen.



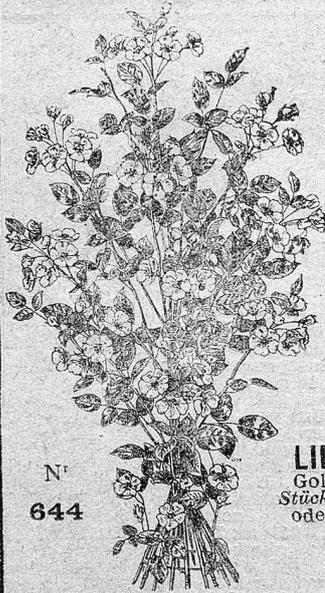
**N^o 9263, mit
2 Blumen**
Höhe... 1^m00
p. Stück 21 mk 75
oder K 27

**N^o 9264, mit
2 Blumen**
Höhe... 6^m65
p. Stück 12 mk 50
oder K 15

**N^o 9265, mit
1 Blume
2 Knospen**
Höhe... 6^m65
p. Stück 8 mk 75
oder K 10.75

Magnolienzweig
Blumen aus Paillon, innen rosensfarbig, Laubwerk aus
grünem Paillon. Wird auch ganz vergoldet hergestellt
oder Blumen Gold, innen Silber, Blätter Gold.

BLUMENGEWINDE METERWEISE



N° 644

GARBE Wilde Rosen
rosa-Paillon
Blätter grünes-Paillon.
Höhe: 1 m. — Stück:
24 Mk 60 oder K. 27



N° 436. — Epheu, Gold-Paillon.
per Meter..... 1 Mk. 80 oder Kr. 2.25.



N° 65. — 4 Rosen, 4 Knospen, Gold-Paillon, 36 Stengel.
per meter..... 6 Mk oder Kr. 7.50



N° 270

LILIENGEWEI
Gold-Paillon.
Stück: 1 Mark.
oder Kr. 1.25.



N° 339
KRONE der unbefleckten
Empfängniß Lilien, Rosen,
Margaretenbl. Gold, Unterseite
Silber Koptumfang 0°55.

Stück:
14 Mk 40.
oder Kr. 18.



N° 7754
GARBE Pfingströschen
Gold Paillon.
Höhe 0°50
Stück: 4 Mk 20
oder K. 5.25



N° 508

Blumen-
schmuck aus wilden
Rosen
für Untersatz, rosa-
Paillon. Blätter
aus grünem-Paillon,

Preis.... 8 Mk 40 oder Kr. 10.50.

Wir liefern weder Untersatz noch Statue.

Länge

des ganzen
Gewindes 1 Meter
Höhe der Vorderseite
0°30.

ZWEIG
Lilien uwilde
Rosen.
Gold - Paillon.
Höhe: 0°45.
Stück: 1 Mk 80
oder Kr. 2.25.

N° 6420

N° 6233

Pyramide
Gold-
Paillon,
Höhe 0°35.
Stück:
1 Mk 60.
oder Kr. 2. »



N° 368

Lilienstrauss
Die Lilien Gold-
Paillon, innen
Silber, Blätter
Gold.
Höhe: 0°35.
Das Paar:
24 Mk oder 30

Blumenschmuck für Trage, zur Prozession

Länge 0°50,
Breite 0°45,
Mit Sträußen
für die
vier Ecken.



In dem Preis sind
die vier Sträuße u.
das ganze Blumengewinde
inbegriffen.

Die Trage verkaufen wir nicht

- N° 496. - Goldlilien, Unterseite Silber, Blätter Gold-Paillon. Pr. 28 Mk. oder Kr. 35
- N° 498. - Wilde Rosen, rosa, Blätter grün, Paillon..... — —
- N° 501. - Margaretenbl. versilb, Blätter grün Paillon.... — —
- N° 429. - Rote Hohnblumen. Blättergrün, Paillon..... — —
- N° 424. - Aehren, Trauben, Weinblätter, Alles Gold-Paillon. — —



N° 6424
ZWEIG
Schwien-
lilien.

Gold-
Paillon.
Höhe: 0°45
Stück:
2 Mk 40 oder K 3



N° 6007

ZWEIG
Pfingströschen
Gold-Paillon.
Höhe: 0°40.
Stück:
2 Mk 80 oder K. 3.50



N° 6432

KAMELIE
Gold - Paillon.
Stück:
1 Mk 20
oder Kr. 1.50

ALTARSCHMUCK (für die Vorderseite)



N° 865

N° 865

Wilde Rosen aus Gold-Paillon,
Innen versilbert.

Laubwerk aus Gold-Paillon.
Gesamtlänge: 1°60.

Länge der niederhängenden Zweige: 55

Preis: 32 Mark. oder Kr. 40.



N° 6994

FARNKRAUT - STRAUSS
Gold-Paillon. Höhe 0°45.
Stück:
6 Mk 20 oder Kr. 7.75

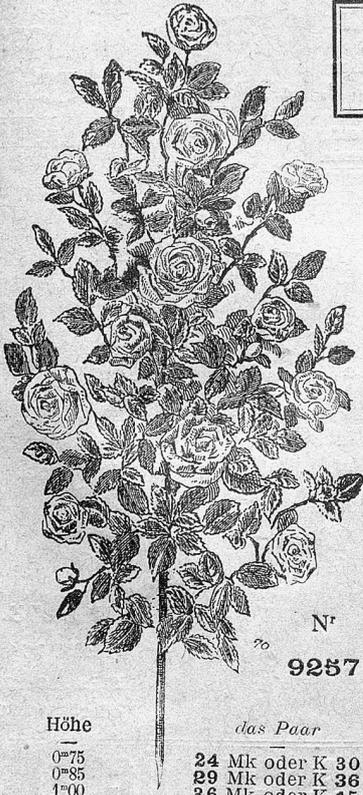


N° 6465

BUSCH aus Farnkraut
Gold-Paillon. Höhe 3°50.
Stück:
3 Mark oder Kr. 3.75

Wir senden gratis und franco als Muster einen kleinen Blumenzweig.

Wie liefern in Haus Kostenfrei incl. Verpackung, Porto und Zollspsen von Mk. 20 für ganz Deutschland und von K. 25 an.



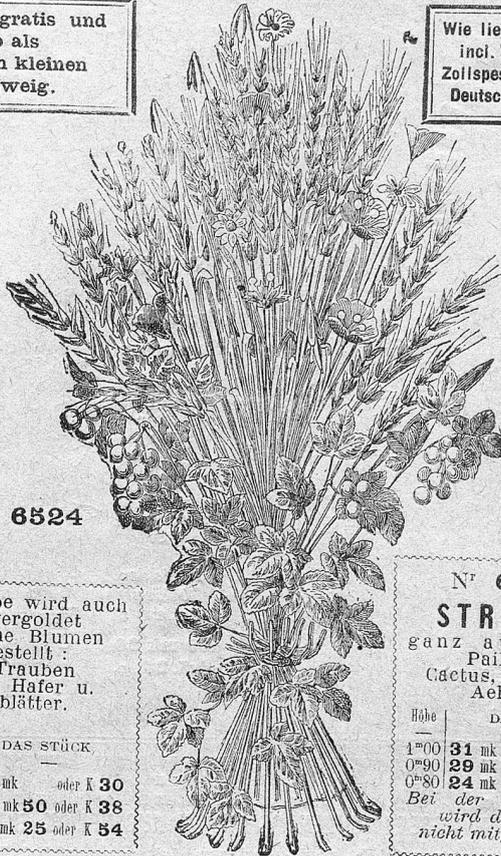
N^o 9257

Höhe das Paar
 0^m75 24 Mk oder K 30
 0^m85 29 Mk oder K 36
 1^m00 36 Mk oder K 45

ROSENSTRAUSS

Rosen von verschiedener Farbe, blassrot, hochrot, ganz aus Paillon. Laubwerk aus grünem Paillon. Dieser Strauss wird auch ganz vergoldet hergestellt, zu denselben Preisen.

N^o 6524



Diese Garbe wird auch ganz vergoldet und ohne Blumen hergestellt: nur Trauben, Aehren, Hafer u. Rosenblätter.

N ^o	Höhe	DAS STÜCK
879	0 ^m 80	24 mk oder K 30
785	1 ^m 00	30 mk 50 oder K 38
787	1 ^m 20	43 mk 25 oder K 54

N^o 6239

STRAUSS
 ganz aus Gold-Paillon: Cactus, Trauben, Aehren.

Höhe	DAS PAAR
1 ^m 00	31 mk 25 oder K 39
0 ^m 90	29 mk oder K 36
0 ^m 80	24 mk oder K 30

Bei der Massangabe wird der Stiel nicht mitgerechnet.



N^o 6524 **PRÄCHTIGE EUCHARISTISCHE GARBE**

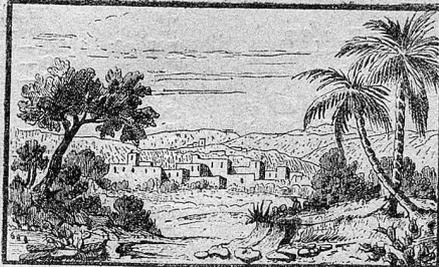
Goldene Aehren; bunte Feldblumen; Rebenblätter aus Gold-Paillon. Höhe..... 0^m80 per Stück..... 30 mk 50 oder K 38

LEINWAND ZUR NACHAHMUNG VON FELSEN UND AUF LEINWAND GEKLEBTES PAPIER FÜR KRIPPEN
 Muster-Collection gratis und franco.

Unsere Felsen, Landschaften oder Ansichten, auf starker und fester Leinwand oder auf vortrefflichem, sehr soliden Leinwandpapier mit Handmalerei, sind die vollkommensten und billigsten Fabrikate, dieser Art. Zum Schmuck von Kapellen und zur Herstellung von Krippen sind sie von prächtigster Wirkung.



Felsen in Handmalerei nach der Natur gezeichnet.



Ansicht von Bethlehem nach authentischen Urkunden auf Leinwand gemalt.



Ansicht von N. D. de Lourdes nach Photographien, auf tapetenartiger Leinwand.



Palästina in verschiedenen Landschaften auf Leinwand gemalt.

Leinwand mit Handmalerei			
GEWIRKTE TAPETEN NACHAHMEND			
(sehr solid)			
N ^o	Ausstattung	Breite	per Meter
9282	Felsen und Künstlerischer Pflanzenwuchs	1 ^m 00	3 mk 75 oder K 4.50
9283		1 ^m 20	4 mk 50 oder K 5.40
9284	Felsen und Pflanzen sorgfältig hergestellt	1 ^m 00	2 mk 50 oder K 3. »
9242		1 ^m 20	3 mk » oder K 3.60
9287	Himmel und Wolken	1 ^m 00	2 mk 50 oder K 3. »
9286		1 ^m 20	3 mk » oder K 3.60
9286	Granit auf grauem Hintergrund	1 ^m 00	2 mk 50 oder K 3. »
9246		1 ^m 20	3 mk » oder K 3.60

Papier auf dünnem Mousselin geklebt			
N ^o	Ausstattung	Breite	per Meter
8860	Felsen und Künstlerischer Pflanzenwuchs	1 ^m 00	3 mk » oder K 3.60
8861		1 ^m 20	3 mk 76 oder K 4.50
8862	Felsen und Pflanzen sorgfältig hergestellt	1 ^m 00	2 mk » oder K 2.40
8863		1 ^m 20	2 mk 50 oder K 3. »
8887	Himmel und Wolken	1 ^m 00	1 mk 60 oder K 2.40
8888		1 ^m 20	2 mk 50 oder K 3. »
8864	Granit auf grauem Hintergrund	1 ^m 00	1 mk » oder K 1.25
8865		1 ^m 20	1 mk 25 oder K 1.55
9244	Reifbedeckte Felsen und Pflanzen	1 ^m 00	2 mk 50 oder K 3. »
9245		1 ^m 20	3 mk » oder K 3.50

Ansichten von N. D. de Lourdes und Bethlehem			
Leinwand mit Handmalerei, gewirkte Tapeten nachahmend			
Mass N ^o 9288	In Wasserfarben gemalt	in Oelfarben gemalt	
60/80	9 mk 75 oder K 12	20 mk	oder K 24
80/100	12 mk » oder K 15	24 mk	oder K 30
100/250	20 mk » oder K 25	36 mk	oder K 45
200/225	24 mk » oder K 30	48 mk	oder K 60
200/300	36 mk » oder K 45	72 mk	oder K 90

Nur die Oelmalerei kann Regen vertragen

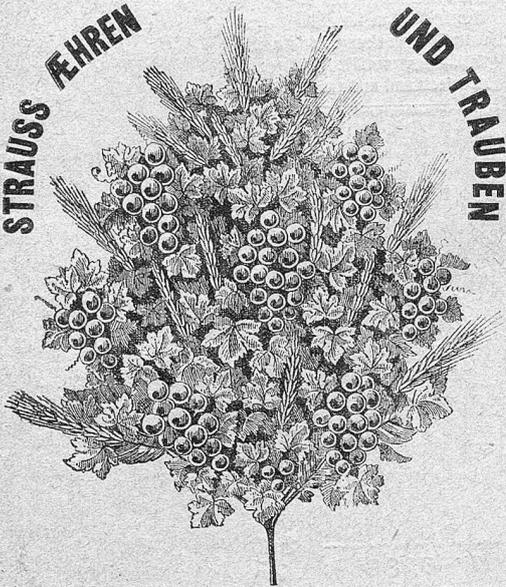
Landschaften ans Palästina			
Leinwand mit Handmalerei			
N ^o	Breite	per Meter	
9247	1 ^m 00	4 mk 50	oder K 5.50
9248	1 ^m 20	5 mk »	oder K 6. »
9249	1 ^m 40	6 mk »	oder K 7.50

Bezugsbedingungen, nur für die Herren Geistlichen: Kostenfrei ins Haus geliefert von 20 mark oder K. 25. Waare nur nach Empfang zahlbar und wenn sie Beifall findet.

Verpackung, Porto- und Zollspsen frei von Mk 20. - Oder K 25.

STRAUSS
EHREN

UND
TRAUBEN



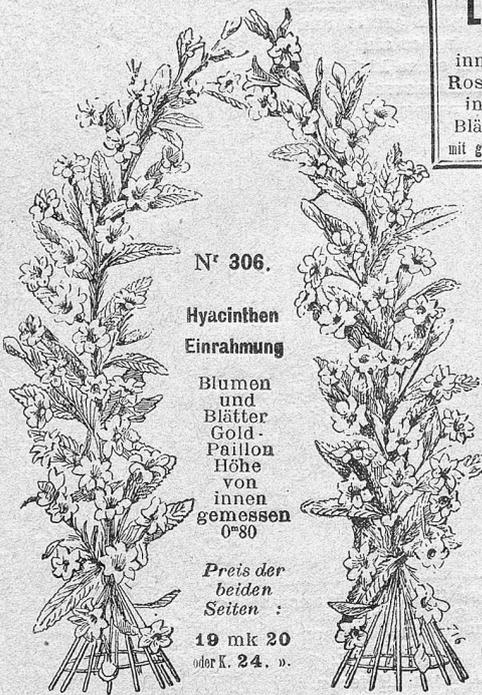
N° 922. Prachtvoller Strauss

Weinrebenblätter Gold-Paillon. Höhe 0°60. Breite 0°45.
Stück Mk. 16. — oder K. 20.

LILIUM

Gold,
innen Silber
Rosen Gold,
innen rosa
Blätter Gold,
mit grüner Unterseite.

GARBE
ROSEN
UND
LILIEN

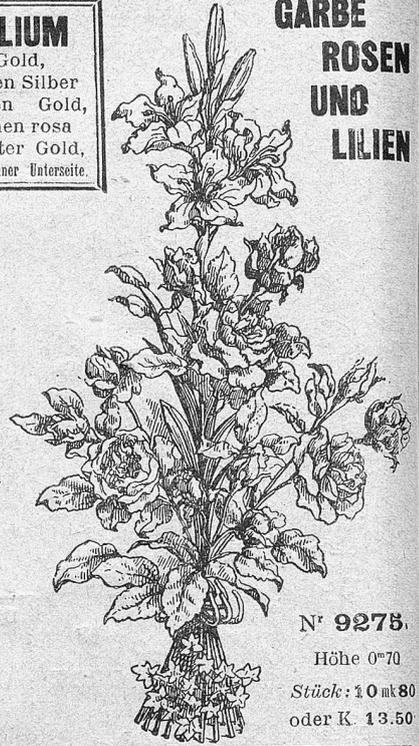


N° 306.

Hyacinthen
Einrahmung

Blumen
und
Blätter
Gold-
Paillon
Höhe
von
innen
gemessen
0°80

Preis der
beiden
Seiten :
19 mk 20
oder K. 24. ».



N° 9275.

Höhe 0°70
Stück: 10 mk 80
oder K. 13.50

NICHT GEKLEBTE GUIRLANDEM ZUM AUSSCHMÜCKEN,

AUS PERGAMENTARTIGEM WASSERDICHTEN PAPIER IM AUGENBLICK ENTFALT- UND ZUSAMMENLEGBAR.

Derartige Guirlanden wurden bis jetzt nur geklebt und zerrissen daher auch bei Regen und feuchter Witterung. Unsere Guirlanden jedoch sind ohne jeglichen, Klebstoff hergestellt und können daher Dank der Dauerhaftigkeit des Pergamentpapiers längere Zeit jeder Witterung ausgesetzt bleiben, und verlieren nichts von ihrer decorativen Wirkung. Auf gefl. Wunsch senden wir eine Kleine Guirlande N° 9224. von 1 m 25. Länge gratis und franco.

N° 9224. LA "GRACIEUSE"



in allen Farben Das Gewinde von. 5 M. Länge..... 1 mk 10 oder K. 1.35.

LA "GRACIEUSE" MIT FÄHNCHEN



N° 9225.

Dieses Guirlande ist mit Fähnchen in allen Farben, weiss, rot, gelb, blau u. s. w. geziert, was ihr ein festliches Ansehen gibt. Es befinden sich 30 Fähnchen auf je 5 Meter Länge. Dieser Fantasiemuck hat einen durchaus religiösen, und keineswegs politischen Charakter. Auch sind wir bereit auch Fähnchen in den Nationalfarben, eines jeden Landes, zu liefern, jedoch nur auf Bestellung und in grosser Anzahl.

Das Gewinde von 5 M. Länge..... 1 mk 50 oder K. 1.90.

N° 9228. LA "DÉCORATIVE" sehr gross 20x20



Das Gewinde von 5 M. Länge : 1 mk 80 oder K. 2.25

wird auch mit Fähnchen hergestellt. Preis für 5 M. Länge : 2 mk 20 oder K. 2.75.

N° 8882.

aus grünem Papier

Preis für 2 M. Länge :

Mk - 85 oder K. 1.05.

GEWINDE VON EPHEUBLÄTTER



PORZELLAN VASE

Weiss und Gold, reich verziert mit Monogramm.

IHS - AM - JM - SA - SJ

Höhe	Paar	
0°07	mk 1 20 — oder K	1 50
0°09	— 1 80 —	2 25
0°10	— 2 40 —	3
0°12	— 3 —	3 75
0°14	— 4 20 —	5 25
0°16	— 6 20 —	7 75
0°18	— 8 40 —	10 50
0°21	— 10 80 —	13 50
0°26	— 16 —	20
0°30	— 24 80 —	31
0°34	— 32 80 —	41
0°40	— 48 —	60



N° 5526

Bitte Höhe, Preis und Monogramm angeben.

Gegen Bruch unterwegs garantiert.

PORTO UND VERPACKUNG FREI von Mk 20. — oder K. 25.

ALLGEMEINE CONDITIONEN

Für die hochwürdige Geistlichkeit

- Wir sind gerne bereit einen kleinen Blumenzweig von Paillon auf gefl. Verlangen gratis und franco zu senden und es erwachsen Ihnen daraus keinerlei Verbindlichkeiten, auch nicht die geringste Verpflichtung zu einer Bestellung
- Unsere Preise verstehen sich bei Orares im Mindestbetrage von Mk 20 oder K. 25. — frei von Porto, Verpackung und Zollsperen
- Bei kleineren Bestellungen sind Porto und Verpackung zu Lasten des Kunden
- Die Waare ist erst nach Empfang zahlbar. Alle Zahlungen erbitte per Postanweisung
- Jeder den Wünschen des Bestellers nicht durchaus gefallende Artikel, wird bereitwilligst auf unsere Kosten zurück erbeten. Nicht convenientes wird ausstandslos zurück genommen.

1904. Schnitttafel No. 3.

Schnitte für ein Bolero für 48 cm halbe Oberweite und eine Blusentaille für 54 cm halbe Oberweite passend.

Vergleiche Abbildung No. 1 und 2.

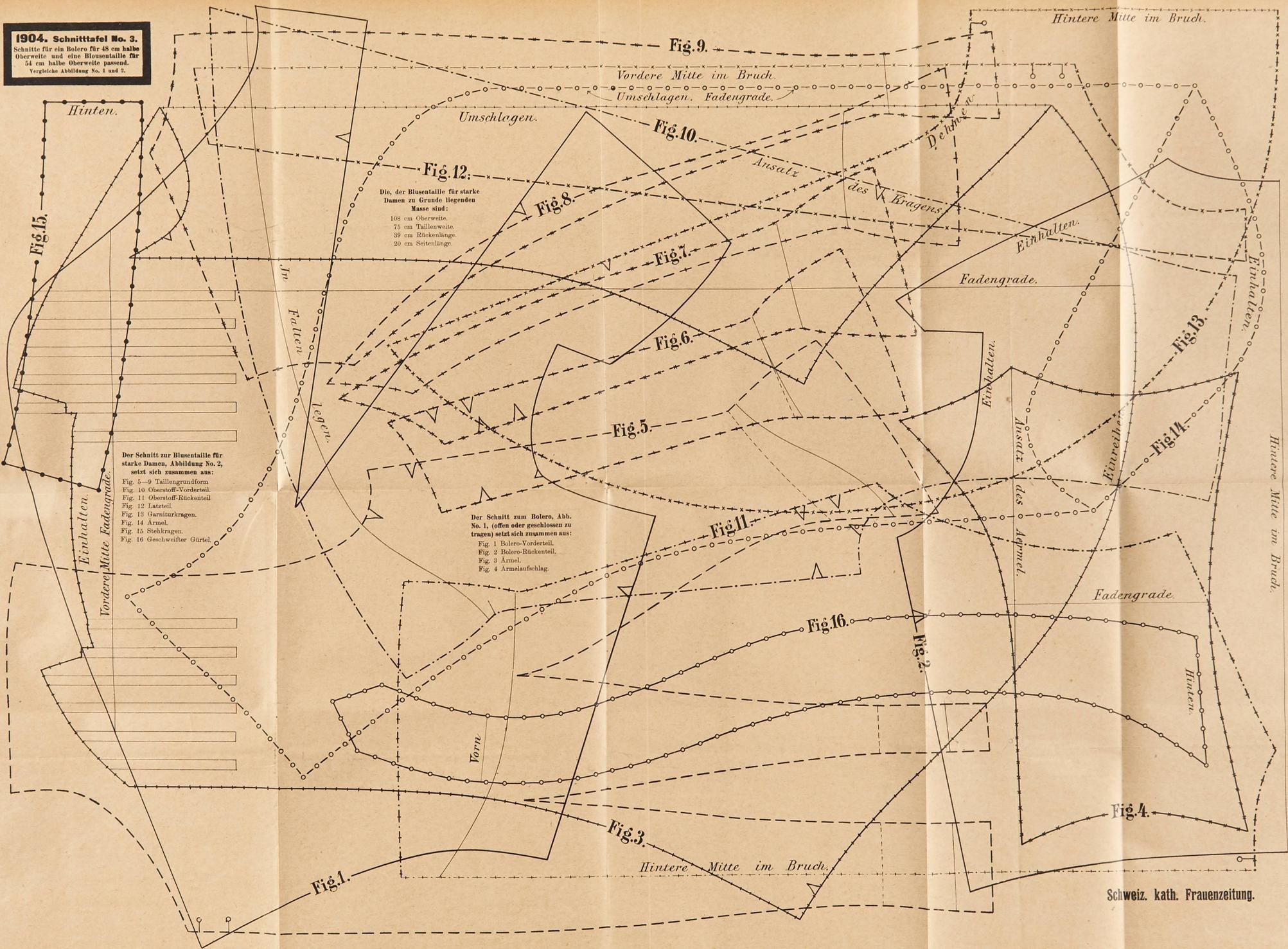


Fig. 12.
Die, der Blusentaille für starke Damen zu Grunde liegenden Masse sind:
108 cm Oberweite,
75 cm Taillenweite,
39 cm Rückenlänge,
20 cm Seitenlänge.

Der Schnitt zur Blusentaille für starke Damen, Abbildung No. 2, setzt sich zusammen aus:
Fig. 5-9 Taillengrundform
Fig. 10 Oberstoff-Vorderteil
Fig. 11 Oberstoff-Rückenteil
Fig. 12 Latzteil
Fig. 13 Garniturkragen
Fig. 14 Ärmel
Fig. 15 Stehkragen
Fig. 16 Geschweifter Gürtel.

Der Schnitt zum Bolero, Abb. No. 1, (offen oder geschlossen zu tragen) setzt sich zusammen aus:
Fig. 1 Bolero-Vorderteil
Fig. 2 Bolero-Rückenteil
Fig. 3 Ärmel
Fig. 4 Ärmelaufschlag